Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

87 (12.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644087

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 87. Oldenburg, Donnerstag, den 12. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Antillenpolitik.

* **Oldenburg**, 12. April.

Auf St. Thomas, der einstigen Centrale der westindischen Schiffahrt, wird das Sternenbanner noch nicht gehißt werden. Die dänische Regierung hat, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, den Plan, den westindischen Inselbesitz an Amerika zu verkaufen, aufgegeben und will energisch an die kommerzielle Hebung der betreffenden Antillen gehen. Es sollen eine Kohlenstation und neue Dampfschiffverbindungen errichtet, sowie größere Handelskompagnien gebildet werden. Daß die dänischen Antillen auch heute noch wirtschaftliche Aussichten für die Zukunft haben, ist schon aus der Beharrlichkeit zu entnehmen, mit der die Amerikaner das Projekt, sie zu erwerben, behandeln. Im besonderen gilt das von St. Thomas, das über einen geräumigen, prächtigen Hafen verfügt, und nach Fertigstellung des interozeanischen Kanals als Stapel- und Durchgangstation für den europäisch-asiatisch-australischen Schiffverkehr hohe Bedeutung erlangen wird. Zudem hat es erheblichen Wert als Durchganghafen für den Handel zwischen Nord- und Südamerika. Es läßt sich verstehen, daß Bruder Jonathan einen Besitzwechsel gern sähe. Die dänische Regierung war auch bis vor kurzem geneigt, das Geschäft abzuschließen, und es liegt also nahe, nach der Ursache der so plötzlichen Sinnesänderung zu suchen. Da findet man folgendes Zusammentreffen der Ereignisse: Die dänische Regierung brach die Verhandlungen mit Amerika fast unmittelbar nach der Ankunft des Prinzen von Wales in Kopenhagen ab. Nun ist ja der britische Thronfolger, wie anläßlich des brüsseler Attentats wieder einmütig konstatiert wurde, keine „politische" Persönlichkeit. Das schließt aber nicht aus, daß er für die Interessen seines Landes eintritt. Träger einer derartigen politischen Mission ist am Ende jeder, der an der Tagesgeschichte Anteil nimmt. In der Antillenfrage liegen die Dinge so, daß der englische Einfluß in Westindien thatsächlich schweren Erschütterungen ausgesetzt ist, wenn die Amerikaner dort neuen Besitz erwerben. Die englischen Antillen haben ohnehin an Wert und Bedeutung sehr erheblich eingebüßt. Jamaikas Glanz ist verblichen; als dessen Erben konnte man geraume Zeit hindurch das dänische St. Thomas bezeichnen. Hinzu kommt die infolge des elenden Standes der Zuckerindustrie gegen England herrschende Erbitterung, deren Vertiefung die amerikanische „gelbe Presse" sich angelegen sein läßt. Alles in allem also eine für die Briten wenig günstige Situation, die sich noch bedenklicher gestalten würde, wenn die Vereinigten Staaten sich in Westindien weiter ausbreiteten und gar einen Platz wie St. Thomas in ihren Besitz brächten. Daß dann die „Interessengemeinschaft" der beiden englisch sprechenden Nationen dort ohne Weiteres in die Brüche geht, darüber besteht wohl nirgend ein Zweifel.

Die Vermutung, der Prinz von Wales habe in Kopenhagen einen Wink gegeben, im Interesse Englands vom Verkauf der westindischen Inseln an Amerika Abstand zu nehmen, erscheint also begründet. Dänemark selbst nimmt ja im Welthandel eine zu bescheidene Stelle ein, um nicht auf den Besitz von Kolonien überhaupt verzichten zu können. Beachtenswert wird es nun sein, wie das Programm der kommerziellen Hebung Dänisch-Westindiens durchgeführt wird, wohin die neuen Dampfschiffverbindungen weisen usw. Vielleicht läßt dies den „Hintermann" deutlicher noch erkennen. Beiläufig sei noch daran erinnert, daß man in Amerika vor kurzer Zeit Deutschland Erwerbsabsichten betreffs der dänisch-westindischen Inseln zuschrieb. Das Dementi deutscherseits traf jedoch umgehend ein.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 12. April.

Ueber die Niederlage der Engländer bei Meerkatsfontein

sind bis heute Morgen keinerlei weitere Nachrichten eingetroffen. Das englische Kriegsamt hatte, einem londoner Telegramm zufolge, bis gestern Mittag „keine Bestätigung von der morgens gemeldeten Niederlage der Engländer bei Meerkatsfontein erhalten". Andererseits wagt das Kriegsamt es auch nicht, der Meldung von der Niederlage zu widersprechen. Sie wird also wohl Thatsache sein. Lord Roberts aber, mit dem die telegraphische Verbindung noch nicht unterbrochen ist, faßte alles, was er zu sagen hat, gestern in folgendes Telegramm zusammen: „Der Feind war in den letzten Tagen sehr thätig; ein Kommando steht nördlich vom Oranjefluß nicht weit von Alival North, ein anderes greift die Garnison von Wepener an, die sich sehr tapfer hält und den Buren gestern schwere Verluste zugefügt hat."

Das Gefecht, in dem die 600 Engländer getötet oder verwundet und 800 bis 900 gefangen genommen wurden, hat, wie jetzt zweifellos erscheint, thatsächlich im Norden von Bloemfontein, zwischen dieser Stadt und Brandfort, bei dem Ort Meerkatsfontein stattgefunden. (Vergleiche die Kartenskizze in der 1. Beilage dieser Nummer!) Die gestern gekennzeichneten Widersprüche in den Depeschen sind wahrscheinlich dadurch entstanden, daß es zwei Orte namens Meerkatsfontein giebt, und daß General Brabant, den man im Süden oder Osten von Bloemfontein vermutete, es war, der von Dewet nördlich von Bloemfontein geschlagen wurde.

Bei Wepener ist es dagegen noch nicht zu einer Entscheidung gekommen, und Engländer und Buren stehen sich dort, wie auch die Depesche von Lord Roberts erkennen läßt, noch kämpfend gegenüber.

Aus Bloemfontein

wird gemeldet, daß Lord Roberts zahlreiche Verhaftungen von hervorragenden Freistaatlern vornimmt. Unter den nach Kapstadt transportierten Verhafteten befinden sich der Landdrost Papenfus, der Polizeipräfekt Marcus, der Stadtrat Couch, der Generalpostmeister Brimley, der Kreisphysikus Kruse und dessen Bruder, der Generalstaatsanwalt ist, ferner die Söhne des Besitzers des „Royalhotel", ein Sohn des Rektors vom Grey-Kollegium und der Landdrost Panzil von Colesberg. — Roberts kommandierte sämtliche Zivilisten zu den Verteidigungarbeiten. Der Pferdeverbrauch seiner Truppen wird gegenwärtig auf 5000 gefallene Pferde und ebensoviel Zugtiere monatlich angegeben.

Angesichts der Unruhen an der Südgrenze des Oranje-Staates hat Lord Roberts eine Proklamation erlassen, in welcher er die Bewohner der nördlichen Distrikte der Kapkolonie darauf hinweist, daß er gegen weitere Akte von Feindseligkeit keine Milde, sondern die äußerste Strenge des Kriegsrechts in Anwendung bringen werde. — In dieser Gegend soll eine bedeutende Burenkolonne mit Geschützen von Smithfield nach Südwesten vordringen. (Vgl. die Kartenskizze!)

General Gatacre, der von Lord Roberts abgeschickt war, um die bei Reddersburg umzingelten englischen fünf Kompagnien aus der Klemme zu befreien, muß sein Zuspätkommen mit dem Verlust seiner Stellung bezahlen. Es wird darüber aus Bloemfontein gemeldet: General Gatacre kehrt nach England zurück. An seiner Stelle ist General Polecarew zum Kommandeur der 11. Division ernannt worden. Voraussichtlich werden auch in den Kommandos der Brigaden einige Veränderungen eintreten.

Ueber Lord Methuen wird aus Swartkopjefontein berichtet: Die Pferde und das übrige Vieh haben vortreffliche Weideplätze gefunden. Die Truppen sind in bester Verfassung und Stimmung.

In Natal

sind die Buren nun auch zur Offensive übergegangen und haben, wie schon gestern kurz gemeldet, das englische Lager bei Elandslaagte (nördlich von Ladismith) angegriffen. Sie eröffneten am Dienstag in früher Morgenstunde das Feuer und warfen von drei weit von einander getrennten Stellungen Granaten in das britische Lager, richteten jedoch, wie es in einem Telegramm aus London heißt, keinen Schaden an. Die Geschosse fielen in das Freiwilligenlager. Kavallerie, berittene Infanterie und Infanterie rückten zur Rekognoszierung aus und fanden den Feind in großer Stärke gut verschanzt. Die Schiffsgeschütze erwiderten das Feuer der Buren. Der „Long Tom" ist wieder von den Buren in Stellung gebracht worden. Eine Reutersche Depesche besagt: „Das Geschützfeuer dauerte drei Stunden. Die Buren demaskierten sechs große Geschütze und schleuderten Granaten in sämtliche englische Lager. Die Schiffsgeschütze erwiderten das Feuer und machten, wie geglaubt wird, ein Burengeschütz gefechtsunfähig. Unterdessen versuchten die Buren Flankenbewegungen zur Rechten und Linken der Engländer, die aber durch das Feuer der Engländer verhindert wurden. Zwei bei der Bedienung der Geschütze thätige Matrosen sind gefallen, auch haben die Engländer noch etliche weitere Verluste erlitten. Gerüchtweise heißt es, daß eine Burenabteilung südwestlich vor Elandslagte aufgetaucht sei."

Gestern wurde in Ladismith seit 7 Uhr morgens in der Richtung von Sundayriver heftiges Geschützfeuer vernommen. Man nahm dort an, daß die Buren begonnen haben, die Vorposten anzugreifen.

*

Die in Neapel eingetroffene Burenabordnung reiste gestern in Begleitung von Leyds, der sich nach Neapel begeben hatte, nach Brüssel und von da nach dem Haag. Sodann begiebt sie sich nach Berlin, welches Staatsrat Fischer als das Hauptziel der Mission bezeichnete. — Ein Vertreter des brüsseler „Soir" hatte eine lange Unterredung mit dem Sekretär der außerordentlichen Burendeputation, Vanrynen. Dieser erklärte, die englischen Siegesberichte hätten die öffentliche Meinung Europas irregeführt; die Lage der Engländer sei geradezu verzweifelt. Sie verloren bisher 25 000 Mann, der Verlust der Buren beträgt 5000 Mann. Die Zahl der im Felde stehenden Buren beträgt 30 000. Roberts werde während des südafrikanischen Winters, das heißt bis Oktober, nicht vorwärts kommen. Vanrynen bezeichnet es als die einzige Aufgabe der Abordnung, die Friedensvermittelung einer Großmacht zu erreichen, aber nur auf Grund der Unabhängigkeit der Burenstaaten. Vanrynen hofft nicht viel von seiner Sendung, da England entschlossen zu sein scheine, den Frieden abzulehnen. Dann aber würden die Buren das Wort Krügers wahr machen, daß die Welt staunen werde, um welchen Preis die Buren ihre Unabhängigkeit verkaufen.

In der französischen Deputiertenkammer erklärte gestern bezüglich der von den Deputierten Berry und Castelin gestellten Interpellation über den Durchmarsch englischer Truppen durch Beira der Minister des Aeußeren, daß es unmöglich sei, über eine internationale Angelegenheit zu debattieren, bei der Frankreich nicht direkt beteiligt sei. Die französischen Interessen seien in Südafrika in keiner Weise bedroht, aber wenn sie bedroht werden, würde die Regierung sie zu verteidigen wissen. Die Interpellation wurde dann auf einen Monat vertagt.

Die „Magdeb. Ztg." teilt aus dem Abkommen, auf das die portugiesische Regierung sich beruft, wenn sie den Engländern den Transport von Soldaten und Waffen auf der Beirabahn gestattet hat, und das unter dem 11. Juni 1891 abgeschlossen ist, den für diesen Fall entscheidenden Paragraph 12 mit, der lautet: „Die Schiffahrt auf dem Zambesi und Shire, mit Einschluß aller Nebenflüsse und Mündungsarme, wird den Fahrzeugen aller Nationen offen stehen. Die portugiesische Regierung verpflichtet sich, allen Personen und jeder Art Waren den Durchzug zu gestatten und zu erleichtern auf dem Zambesi, dem Shire, dem Sungué, dem Bonoi, dem Limpopo und dem Sabi, sowie auf ihren Nebenflüssen und auf den Landstraßen, die dem Verkehr dort dienen, wo diese Gewässer nicht schiffbar sind." — Man sieht, daß die portugiesische Regierung die hier ausgesprochene Verpflichtung in einem England sehr günstigen Sinne ausgelegt hat, indem sie die Beirabahn einfach als eine dem Verkehr dienende Landstraße und Soldaten für gleichbedeutend mit „Personen" und „Kanonen" mit „Waren aller Art" angesehen hat. Die Annahme, daß die Engländer mit der Benutzung der Beirabahn nur einen Konflikt zwischen Transvaal und Portugal haben heraufbeschwören wollen, der sie dann in die Möglichkeit versetzte, die Delagoabai selbst zu besetzen, wird übrigens jetzt von mehreren Seiten geteilt, und sie scheint auch in Pretoria als richtig angesehen zu werden. Daraus erklärt es sich wahrscheinlich, daß bisher von Seiten der Transvaalrepublik kein Widerspruch gegen die Benutzung der Beirabahn für englische Militärtransporte erfolgt ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Nach Angabe der „Lothr. Ztg." wird der Kaiser mit der Kaiserin und den jüngeren Prinzen am 8. Mai, unmittelbar nach der Feier der Großjährigkeit-Erklärung des Kronprinzen, in Schloß Urville eintreffen und dort acht Tage Aufenthalt nehmen. In diese Zeit fällt, wie üblich, eine Parade über Teile des XVI. Armeekorps.

— Der Gesetzentwurf über die Postdampferverbindungen mit Afrika behufs Veranstaltung von Rundfahrten um Afrika ist dem Reichstag zugegangen.

— Das vom Kaiser nicht bestätigte kriegsgerichtliche Urteil gegen den Prinzen Prosper v. Arenberg wegen der Ausschreitungen, die er in Südwestafrika beging, soll nach den „Berl. Neuest. Nachr." auf 2½ Jahre Festung (!) gelautet haben. Der Prinz v. Arenberg hat bekanntlich einen seiner schwarzen Diener in brutalster Weise ermordet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Es ist auch heute aus verschiedenen Gründen noch nicht möglich, den Zeitpunkt genau anzugeben, wann die Kanalvorlage eingebracht werden wird. Die Kanalfreunde können aber versichert sein, daß die Verzögerung der Einbringung des Gesetzentwurfes lediglich durch den Wunsch und den festen Willen veranlaßt wird, der Vorlage alle Vorbedingungen für die Annahme zu sichern. Dazu dürften insbesondere die Verhandlungen mit den Interessenten beitragen. Diese sind bisher hinsichtlich des Berlin-Stettiner Kanals sowie der Vorflutverbesserungen an der Oder, Havel und Spree mit den Provinzen Brandenburg und Pommern, sowie mit den Städten Berlin und Stettin unter weitgehender Beteiligung der Anwohner gepflogen worden. Ueberall haben sich sowohl die letzteren als auch die berufenen Vertretungen mit überwiegender Mehrheit für die von der Regierung geplanten Anlagen ausgesprochen. Auch die Uebernahme der geforderten Beitrags- und Unterhaltungsverpflichtungen erscheint zum großen Teil bereits gesichert. Ueber die Verbesserung der Wasserstraßen der Oder und der Weichsel und des masurischen Kanals werden die Verhandlungen mit den Beteiligten unmittelbar nach Ostern

Landesbibliothek Oldenburg

eingeleitet und voraussichtlich schleunigst zu Ende geführt werden. Inzwischen dürften auch die noch ausstehenden wirtschaftlichen und finanziellen Erwägungen abgeschlossen sein. Bei den bisherigen Verhandlungen haben die Entwürfe der Regierung durchweg große Anerkennung gefunden; die hervorgetretenen Abänderungswünsche werden thunlichst berücksichtigt werden. Die neue Kanalvorlage dürfte daher in ihren einzelnen Teilen in überwiegendem Maße die Zustimmung der Nächstbeteiligten finden. Wenn daher alle von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß es die Aufgabe des Staates ist, durch Befriedigung berechtigter Einzelwünsche der Gesamtheit zu nützen, daß aber auch der Staat verpflichtet ist, mit ausgleichender Gerechtigkeit thunlichst allen einzelnen Landesteilen und Erwerbsgruppen zu helfen, so dürfte es nicht schwer werden, das geplante Werk des zeitgemäßen Ausbaues unserer Wasserstraßen im Interesse von Handel, Landwirtschaft und Industrie zu einem für die große Mehrzahl befriedigenden Ende zu führen. Dieses Ziel so bald als möglich zu erreichen, ist der unabänderliche feste Wille der Regierung. Von einer Trennung in Einzelvorlagen oder gar einem Fallenlassen des Rhein-Elbe-Kanals ist, soweit die Regierung in Frage kommt, in keiner Form die Rede."

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef verlieh dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, von Szögyeny-Marich, und dem Botschafter in London Grafen Deym den Orden des goldenen Vließes.

Außer diesen beiden erhielten nach der „Neuen Wien. Abendztg." den Orden des goldenen Vließes u. a. noch die Prinzen Rupprecht und Georg von Bayern, Fürst Karl Auersperg, der regierende Fürst von Fürstenberg, Fürst Nikolaus Palffy und der Chef des fürstlichen Hauses Fugger (Bayern). Das Blatt bemerkt dazu: „Der Botschafter von Szögyeny ist als treuer Freund und Mitarbeiter des Grafen Goluchowski bekanntlich in ersprießlicher Weise in Berlin thätig und erfreut sich der besonderen Wertschätzung des deutschen Kaisers. Die Auszeichnung des Grafen Deym trifft gewiß nicht nur das Mitglied der hohen Aristokratie, sondern auch in erster Linie den Vertreter der Monarchie an einem Hofe, mit dem die besten Beziehungen zu unterhalten der Wunsch des Kaisers ist." Die „Neue Fr. Presse" sagt: „Die bemerkenswerteste dieser Auszeichnungen ist mit Rücksicht auf die bevorstehende Kaiserreise nach Berlin diejenige des Botschafters von Szögyeny, der bekanntlich persona grata in berliner Hofkreisen ist."

Frankreich.

Die Deputiertenkammer nahm gestern die deutsch-französische Konvention über den Fernsprechverkehr an. Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragt Lasies an, ob Gallisset den Offizieren gestatten werde, dem Trauergottesdienste für Villebois-Mareuil beizuwohnen. Gallisset erwidert, die Offiziere könnten dem Gottesdienst beiwohnen; es sei dies keine politische Angelegenheit, er hoffe aber, daß die Offiziere, falls Kundgebungen veranstaltet werden sollten, sich nicht daran beteiligen. (Beifall.) Damit ist der Zwischenfall erledigt. — Bei der Beratung des Budgets tadelt Cochin die allgemeine Politik der Regierung, ihre kollektivistischen und cäsaristischen Tendenzen. Lasies kommt zurück auf die Faschodafrage und wirft Delcassé vor, er habe Marchand im Stiche gelassen. Der Ministerpräsident erinnert daran, daß die Kammer fünf Mal seiner Politik zugestimmt habe, und weist hin auf die Nützlichkeit der von der Regierung eingebrachten, gegen die unleidlichen Bestrebungen der religiösen Vereinigungen gerichteten Vorlagen. Die Regierung habe die alten republikanischen Traditionen wieder aufgenommen, ihre Bemühungen seit 10 Jahren seien nicht vergebens gewesen. Das Land sei ruhig. Die Ausstellung werde beweisen, daß der innere Friede wieder hergestellt sei. (Beifall.) Der Ministerpräsident weißt schließlich auf die Besetzung von Tuat hin. Er spricht sich für den Gesetzentwurf betreffend die Kolonialarmee aus und für die Vorlage, welche den Ausbau der Verteidigung der Küsten und Kolonien bezweckt. (Stürmischer Beifall.) Bertaux beantragt, daß die Rede des Ministerpräsidenten öffentlich angeschlagen werde. (Beifall.) Méline wirft Waldeck-Rousseau vor, daß er von seinen alten Grundsätzen abgewichen sei, daß er Millerand einen überwiegenden Einfluß im Kabinett gewähre und sich dem Sozialismus gefällig zeige. Das Land weise eine derartige Politik zurück. (Beifall im Centrum.) Die Kammer beschließt mit 286 gegen 211 Stimmen, daß die Rede Waldeck-Rousseaus öffentlich angeschlagen werde.

Belgien.

In der Repräsentantenkammer verlas der Ministerpräsident eine Mitteilung, zufolge welcher der König alle seine unbeweglichen Güter dem Lande zum Geschenk macht. Die Rechte hörte stehend die Verlesung an, welche vom Hause mit anhaltendem Beifall begrüßt wird.

Das die Vorlage begleitende Schreiben des Königs an den Minister des Innern besagt: „Anläßlich meines 65. Geburtstages liegt mir am Herzen, dem Staate diejenigen meiner Besitzungen zu überweisen, die zur Annehmlichkeit und Schönheit der Oertlichkeit, wo sie gelegen sind, beitragen. Von dem Wunsche beseelt, diese Güter ihrer Bestimmung, die Umgebung zu verschönern, zu erhalten, habe ich ständig darüber gewacht, daß sie durch keinerlei Bauten die Eigenart verändern könnten und verunstaltet würden. Es wäre bedauerlich, wenn nach mir diese ihre Bestimmung zum Schaden des Landschaftsbildes und der Gesundheit verschiedener bevölkerter Bezirke zunichte würde. In der Ueberzeugung, daß es sich empfiehlt, daß diese Güter dem Lande gehören, habe ich beschlossen, sie Belgien darzubieten, und bitte Sie, die beiliegende Schenkungsurkunde den Kammern zu unterbreiten."

Serbien.

Die Entlarvung des früheren Ministers Tauschanowitsch als eines gemeinen Verbrechers ist wohl der härteste Schlag, welcher die radikale Partei treffen konnte, nachdem auch ihr bisheriger Führer Paschitsch sich innerhalb seiner Partei im Herbste vorigen Jahres unmöglich gemacht hat. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der im vorjährigen Attentatsprozesse zu neun Jahren Gefängnis verurteilte Tauschanowitsch, der zur Zeit im Gefängnisse zu Poscharewatz seine Strafe absitzt, als Direktor der Belgradska Sadruga 300 nicht ausgegebene Aktien dieser Gesellschaft widerrechtlich an sich genommen, mit dem Stempel eines Verwaltungsratmitgliedes versehen und sie in Agram und Neusatz gegen 30 000 Kronen verpfändet hat. In Belgrad hält man dieses Verbrechen für so unzweifelhaft nachgewiesen, daß man die Verurteilung Tauschanowitschs zu mehreren Jahren Zuchthaus mit Sicherheit erwartet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. April.

* **Charfreitagskonzert.** Wir machen nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die heutige Generalprobe um 8 Uhr, das Konzert am Charfreitag dagegen um 7¾ Uhr beginnt. Ein „Musikführer" zum Requiem von Mozart zum Preise von 20 Pfg., der das Verständnis für das Werk bedeutend erhöhen und dadurch das Interesse an demselben wesentlich vermehren dürfte, ist in der Stallingschen Buchhandlung und an der Abendkasse zu haben.

* **Beim Stadtmagistrat hierselbst** ist der Accessist Scholtz mit der Vertretung des Amtsauditors Weber bis weiter beauftragt.

× **Eisenbahnpersonalien.** Ernannt: Lokomotivführergehilfe Müller 2 in Delmenhorst zum Lokomotivführer. Die prov. Lokomotivführergehilfen Folkerts, Scheidt und Wischmeyer in Oldenburg zu Lokomotivführergehilfen; Wagenmachseher v. Osten in Oldenburg zum Wagenmeister; prov. Maschinenwärter Philipps in Oldenburg zum Maschinenwärter. — Versetzt: die Hilfsarbeiter Behrens 5 von Bockhorn nach Delmenhorst; Damroth von Delmenhorst nach Bockhorn; Meyer 59 von Berne nach Zwischenahn; die Weichenwärter Kuhlmann von Strückhausen nach Ovelgönne; Auffahrt von Elsfleth nach Strückhausen. — Der Weichenwärter Penig in Quakenbrück ist ausgeschieden. — Der Padmeister a. D. Janßen in Oldenburg und der Weichenwärter z. D. Müller in Grüppenbühren sind gestorben.

* **Gesetzblatt Bd. 33, Stück 17 der Gesetzsammlung** ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des evangelischen Oberschulkollegiums zu Oldenburg vom 25. März 1900, betr. Ordnung der Reifeprüfung am großherzoglichen evangelischen Seminar zu Oldenburg. — Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 26. März 1900, betr. Aenderung des Schulgesetzes mit einer Anlage, enthaltend das Verzeichnis sämtlicher Schulachten, in welchen Ortszulage gezahlt wird nebst der betr. Summe.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Elmeloh, Gemeinde Ganderkesee, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1090 Mark einschließlich 90 Mark für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 19. April d. J. einzureichen. — Der Lehrer Berlage zu Ostiem ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Grünenkampsfelde ernannt. — Der Lehrer Kreye zu Elmeloh ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Esensham ernannt.

* **Bei der gestrigen Nachkörung der Hengste** wurden 10 Hengste vorgeführt, die bei der Hauptkörung aus irgend welchen Gründen fehlten. Angekört wurden: 1. Hengst „Warin", geb. 1886, 1889 1. Angeldprämie von 750 Mk., 1891 3. Prämie von 1200 Mk., Besitzer R. Wichmann-Holle, der Hengst ist auch für das südliche Zuchtgebiet angekört; 2. „Olaf", Besitzer Daun-Grashaus, Jever; 3. „Erigg", Besitzer Hengsthaltungs-Genossenschaft Landwührden, für das südliche Zuchtgebiet abgelehnt. „Fritz Reuter", geb. 1886, 1899 1. Angeldprämie von 750 Mk., Entscheidung 3 Monate ausgesetzt. Für den Hengst „Hofer", Besitzer Lüerßen-Oldenburg, der für das nördliche Zuchtgebiet bereits angekört war, war die Zulassung nachträglich auch für das südliche Zuchtgebiet beantragt. Die Zulassung wurde abgelehnt.

* **Der oldenburger Beamtenverein** hielt gestern Abend im „Kaiserhof" eine Generalversammlung ab. In den Prüfungsausschuß, der die Jahresrechnung zu revidieren hat, wurden gewählt die Herren Baurat Noell, Revisor Helms und Revisor Borsum. Alsdann wurde beschlossen, die nächste ordentliche Generalversammlung mit der Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs zu verbinden. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung: „Abänderung der Satzungen" konnte nicht beschlossen werden, da die zu einer solchen Beschlußfassung erforderliche Zahl von Mitgliedern — ein Drittel des Vereins — nicht erschienen war. So mußte man sich damit begnügen, über die Vorschläge des Vorstandes eingehend zu beraten, um die demnächstige Beschlußfassung vorzubereiten. In der nächsten Versammlung, die auf den 9. Mai festgesetzt wurde, kann unter allen Umständen über die vorgeschlagenen Satzungs-Aenderungen beschlossen werden.

-r. **Der Braunkohl** ist zur Zeit ein recht rarer, gleichwohl vielbegehrter Artikel. Davon konnte man sich insbesondere auf dem gestrigen Wochenmarkte überzeugen, wo trotz des starken Angebotes sämtliche Braunkohlvorräte, und zwar durchweg zu hohen Preisen, im Handumdrehen verkauft waren; ist es doch in unserem Lande ein alter Brauch, daß der „braune Kohl" so wie so schon unser Nationalgericht, am Gründonnerstag gern gegessen wird.

* **Die Fußsteige und Reitwege des Everstenholzes** befinden sich auch bei dem regnerischen Wetter fortgesetzt im besten Zustande, sodaß die zahlreichen Spaziergänger überall sich trockenen Fußes ergehen können. Auch die Sauberkeit sämtlicher Pfade läßt nicht das Geringste zu wünschen übrig. Auch in diesem Punkte wird seitens der großherzoglichen Hofverwaltung mit gutem Beispiel vorangegangen. In der Umgebung der Stadt, namentlich in den westlichen und durchgeführt werden müßten, konnten aber wegen ungenügender Beteiligung keine Entschlüsse fassen. Daher ist eine neue Versammlung auf Sonntag, den 22. April, in Frerichs Gasthause angesetzt, zu welcher sämtliche Genossen eine schriftliche Einladung erhalten werden. Wenn diese Versammlung fruchtbringend wirken soll, ist es aber notwendig, daß die Genossen in ihrem eigensten Interesse vollzählig erscheinen, damit Beschlüsse gefaßt werden können.

* **Die Gesellenstücke des Malergewerbes** waren am letzten Sonntage im Landesgewerbemuseum ausgestellt. Den 1. Preis darauf erhielt nicht Heinrich Westphal oder Wehrkamp, sondern Wilhelm Westphal, Lehrling des Herrn Hoftheatermalers Wilhelm Mohrmann.

* **Die nächsten Turnstunden im hiesigen Turnerbunde** (Damen- und Herrenabteilung) finden der Festtage wegen heute und Dienstag nächster Woche statt.

* **Aus der Irrenanstalt zu Wehnen** ist der geisteskranke Untersuchungs-Gefangene Schlosser Karl Stethien, gebürtig aus Wismar, entwichen.

* **Die nächste Nummer des Blattes** erscheint des Charfreitags wegen erst am Sonnabend.

* * *

* **Osternburg,** 12. April. *Die Schauung der Gemeindewege findet am 26. April statt.

* **Elsfleth,** 12. April. Der Sprechtag des Amtsgerichts am 14. d. M. fällt aus, und werden an diesem Tage auch Hinterlegungsgeschäfte nicht erledigt.

▯ **Brake,** 11. April. Im hiesigen Trockendock ereignete sich heute Nachmittag ein Unfall. Der dort beschäftigte Tischlermeister A. hatte das Unglück, ins Dock zu stürzen. Der Bedauernswerte mußte ins Krankenhaus gebracht werden; wahrscheinlich hat er innerliche Verletzungen davongetragen.

○ **Brake,** 11. April. Der Schiffsverkehr ist hier immer noch sehr flau. Am Pier löscht z. Zt. nur ein dänischer Getreidedampfer. Angekommen ist heute der Dreimastschooner Iris, beladen mit Kohlen von England. Das Schiff war gestern auf der Robbenplate an Grund geraten; bei eintretender Flut wurde es unter Assistenz der Schleppdampfer „Ludwig" und „Unterweser IV" freigeschleppt. Ferner liegen noch im Hafen die Schiffe „Maraval", „Freya" und „Anna".

Das Requiem von Mozart.

Es giebt nicht viele Werke der Musiklitteratur, deren sich die Legendenbildung in solchem Grade bemächtigt hat, wie Mozarts Requiem. Die geheimnisvolle Art seiner Entstehung, die — rechtlich allerdings nur für einen kleinen Teil der Instrumentierung bestrittene Autorschaft des Meisters, die Beziehung auf seinen eigenen Tod u. a. m., was seinem letzten Werke anhaftete, umgaben es lange Zeit mit einem Schimmer des Geheimnisvollen, der auch durch die Forschung bisher noch nicht völlig zerstreut wurde. Soviel aber ist sicher: das Werk ist Mozarts Schwanengesang und, trotzdem sich der Meister bei der Schöpfung bereits gesundheitlich sehr angegriffen fühlte und ihm der Tod die Feder vor der letzten Vollendung aus der Hand wand, eine vollwertige, dem schöpferischen Genie seines Autors voll entsprechende Gabe, die bei der Aufführung stets einen um so tieferen Eindruck macht, weil sie das Bild des liebenswerten sterbenden Meisters wachruft, dessen Gedanken an seinen eigenen Tod, der ihm bei der Abfassung des Requiems vor Augen stand, dem großartigen Totenliede gewiß eine persönliche Färbung verliehen haben.

Das Werk setzt mit einer Bitte um die ewige Ruhe (Requiem) groß und erhaben ein, woran sich das in einer mächtigen Doppelfuge gehaltenen Kyrie, ein inbrünstiges Flehen nach Erbarmung, anschließt. Dann kommt das gewaltige Dies irae, von Mozart in 6 Abschnitte, entweder für den Chor oder das Solistenquartett, zerlegt, das mit seiner eindringlichen Schilderung des jüngsten Tages und des ewigen Gerichts, mit seiner tiefen Zerknirschung, seiner schmerzlichen Hoffnung auf Vergebung und seiner demütigen Berufung auf den Erlöser die Seelen der Zuhörer aufrüttelt und dann den Sündenschmerz und die thränenreiche Friedenssehnsucht abermals in eine bewegliche, hoffende Bitte nach Ruhe für die Entschlafenen ausklingen läßt.

Nun folgt die Anrufung Jesu, des Königs der Ehren, dem in frommer Andacht Gebet und Opfer dargebracht werden, für Chor und Solostimme. Daran schließt sich das dreimalige Sanctus, das schwungvoll fugierte jubelnde Hosianna und das friedensselige Benedictus. Noch einmal wird im Agnus Dei eine leidvolle Sündenklage angestimmt und dann in einer großen Doppelfuge mit dem zuversichtlichen Flehen geschlossen: „Gieb ihnen Ruhe ewiglich, und unvergängliches Licht leuchte ihnen mit Deinen Heiligen, weil Du barmherzig bist."

Die Komposition zeichnet sich durch interessante kontrapunktische Arbeit und durch besonders wirksame gesättigte Instrumentierung aus. Die Mitbeteiligung der Orgel sichert ihr, wie immer, eine eigenartig tiefe Wirkung. Auch die öftere Anwendung des Solistenquartetts ist von großem Reiz.

Das herrliche Werk Mozarts eignet sich ganz besonders zu einer Charfreitagsaufführung. Im bremer Dom kommt es an demselben Tage auch zur Darstellung. Da es nur etwa eine Stunde in Anspruch nimmt, so hat Herr Musikdirektor Kuhlmann das Programm durch schöne Solistenvorträge und durch Schuberts nachgelassenes „Tantum ergo" ergänzt. Das Requiem ist hier in seiner Originalgestalt nie, wohl aber mit Klavierbegleitung unter Albert Dietrich aufgeführt. Somit wird es, an dem, trotzdem über 100 Jahre seit seiner Entstehung (1791) verflossen sind, noch kein Takt von Altern und Vergehen spricht, wie eine Neuheit auf unser Publikum wirken, dem heute schon in der Generalprobe Gelegenheit gegeben ist, das Werk zu hören.

-v-

Landesbibliothek Oldenburg

k- **Brake,** 11. April. Die Leiche des am 30. Januar d. J. auf einer Bootstour verunglückten Grenzaufsehers Schulenberg, die seiner Zeit trotz eifrigsten Suchens nicht aufzufinden war, ist jetzt in Offenwarden am jenseitigen Weserufer angetrieben und geborgen worden. Die Leiche wird mittels eines Bootes nach hier herübergeholt und auf dem hiesigen Kirchhofe beigesetzt werden. — Dem hiesigen Geflügelverein ist auf sein Ansuchen vom großherzoglichen Ministerium die Erlaubnis erteilt, mit der am 16., 17. und 18. Juni d. J. in der Vereinigung hier, stattfindenden großen Verbandsgeflügelausstellung eine Lotterie zu verbinden. Es sollen 2000 Lose zu 50 Pfg. in Umlauf gesetzt werden. Den Vertrieb derselben hat das Mitglied des Vereins C. Hartmann-hier übernommen. Die Verlosung findet statt am letzten Ausstellungstage abends, und wird als Gewinne nur auf der Ausstellung angekauftes Geflügel ausgespielt.

k- **Brake,** 11. April. In der am Montag Abend im Rathause hier abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und des Stadtrats wurde die zweite Lesung des Beschlusses, betr. die Erweiterung des hiesigen Elektrizitätswerkes, vorgenommen. Nachdem Herr Bürgermeister Schumacher die Mitteilung gemacht, daß die oldenburgische Spar- und Leihbank die zur Deckung der Kosten erforderliche Anleihe von 40 000 Mk. bei dem gegenwärtig bestehenden hohen Zinsfuß nicht unter 5 pCt. übernehmen könne, wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, das Geld anderweitig zu einem billigeren Zinssatze anzuleihen, und wenn auch dieses nicht möglich, die Summe vorläufig, bis ein niedrigerer Zinsfuß die Beschaffung der Anleihe anderweitig ermöglicht, einem städtischen Fonds gegen Zahlung von 4 pCt. Zinsen zu entnehmen, während die Rückzahlung mit 5 pCt. Zinsen und Amortisation erfolgen soll. Von den bezüglich der zu errichtenden Pufferbatterie eingegangenen 14 Offerten wurden vier auf die engere Wahl gestellt. Eine Beschlußfassung erfolgte noch nicht. Sodann wurde beschlossen, das Gehalt des Hausvaters in der hiesigen Armenarbeiteranstalt von 600 Mk. auf 800 Mk. zu erhöhen. Hiernach wurde die Höhe des Beitrages für die Krankenkasse der Stadtgemeinde Brake für die Zeit 1900/1901 auf 6 Mk. festgesetzt. Für die im laufenden Jahre vorzunehmenden Straßenpflasterungen wurde die Summe von 10 180 Mk. bewilligt. Die von der Straßenbau-Kommission gemachten Vorschläge wurden genehmigt. Nach diesem wird die Bahnhofstraße auf der Strecke von Horstmanns Haus bis zur Spaziergangstraße mit behauenen Steinen gepflastert werden, da das jetzige Klinkerpflaster sich daselbst nicht gut bewährt hat. Außerdem wird das Trottoir an der Nordseite der Georgstraße fortgesetzt; die Umlegung der Querstraße nebst beiderseitigem Trottoir und die Schlußpflasterung der Straße beim Knustschen Hause sowie verschiedene Reparaturen der Straßen sind vorgesehen.

X. **Brake,** 11. April. Durch Vermittelung des Herrn Auktionators Fischbeck wurden gestern in von Dürings Hotel mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Schiffbaumeisters J. F. Strenge in Hammelwarden gehörende Schiffsanteile öffentlich meistbietend verkauft. Es wurde geboten per 1/100 für

Baldur,	1883	aus Holz erbaut,	693	R.-T. groß,	400	Mk.
Freya,	1882	„ „ „	651	„ „	440	„
Gerda,	1885	„ „ „	735	„ „	410—460	Mk.
Victoria,	1884	„ „ „	695	„ „	290	Mk.
Concordia,	1890	„ Eisen „	1250	„ „	1700	„

Korrespondenzreeder der erstgenannten vier Schiffe ist Herr G. Eilers-Brake, die Concordia gehört zur Reederei von J. G. Lübken-Elsfleth. Der Zuschlag auf obige Gebote wurde ausgesetzt bis zu einem zweiten, auf den 20. April anberaumten Verkaufstermin.

M. **Eckwarden,** 11. April. Der Schiffsverkehr an unserer Küste war im verflossenen Vierteljahr infolge des strengen Winters verhältnismäßig gering. Es kamen sechs Schiffe an, welche unter deutscher Flagge fuhren. Davon waren beheimatet vier in Eckwarderfiel und zwei in Oldenburg. Von preußischen Häfen kamen vier, von oldenburgischen zwei Schiffe. Es waren beladen vier mit Sand und zwei Schiffe mit Schlengenmaterial. Es gingen ab sieben Schiffe, davon vier nach preußischen und drei nach oldenburgischen Häfen. Hiervon waren beheimatet fünf in Eckwarderfiel und zwei in Oldenburg. Alle Schiffe waren leer und fuhren unter deutscher Flagge. — Dem Vernehmen nach wechselt zum 1. Mai d. Js. der Pächter des „Kurhauses" in Eckwarderhörne. Der bisherige Pächter, Gastwirt Schmachtel, zieht wieder nach Oldenburg, und an seiner Stelle übernimmt ein Gastwirt aus Delmenhorst, Herr Redeker, das Kurhaus. Hoffentlich versteht es der neue Pächter, dem Kurhause Besuch zuzuführen, was Herrn Schmachtel nicht vergönnt war.

? **Fedderwarden,** 11. April. Der Post- und Telegraphenverkehr unseres Ortes hat jetzt dadurch eine Verbesserung erfahren, daß die Postschalter auch während der Mittagszeit für eine Stunde geöffnet sind.

m. **Berne,** 11. April. Am vorigen Sonntage wurden in hiesiger Kirche 69 Kinder, 36 Knaben und 33 Mädchen, vom Herrn Pastor Düser konfirmiert.

= **Fürstentum Lübeck,** 11. April. Der Vorstand des Wirtevereins für das Fürstentum Lübeck verhandelte in seiner letzten Sitzung über das Tanzverhältnis im Fürstentum Lübeck und Herzogtum Oldenburg. Man sprach sich dahin aus, daß die Landtagsabgeordneten Dittmer-Gnissau und Dohm-Brackrade den Kern der Unzufriedenheit der Wirte in ihren Ausführungen nicht getroffen hätten. Die Wirte sind mit der bescheidenen zweimaligen Tanzerlaubnis im Jahre einverstanden, sie wollen aber die Tanzsonntage nach den örtlichen Verhältnissen selbst wählen und sie sich nicht vorschreiben lassen, wie es jetzt der Fall ist. Eine Eingabe des Wirtevereins, die den Schutz der großherzoglichen Regierung in Eutin gegen den unlauteren Flaschenbierhandel anrief, ist dahin beantwortet worden, daß die Thätigkeit der Regierung sich auf eine verschärfte Aufsicht über den Flaschenbierhandel und den damit leicht verbundenen verbotenen Ausschank beschränken müsse. — Das Staatsministerium in Oldenburg hat auf eine Eingabe der Anwohner des Bahnhofes Gleschendorf erwidert, daß in absehbarer Zeit eine Haltestelle der Eutin-Lübecker Bahn im Kirchdorf Gleschendorf nicht geschaffen werde. Nun sind die Anwohner des Bahnhofes beruhigt. — In Schwartau erfolgte die feierliche Beisetzung des früheren langjährigen Gemeindevorstehers Lüveh. Die Grabrede hielt Herr Pastor Hoyer-Rensefeld. Der Sarg wurde von der freiwilligen Feuerwehr getragen. Hinter dem Sarge trug man das dem Verstorbenen vom Großherzog verliehene goldene Verdienstkreuz 1. Klasse und einen großen Lorbeerkranz der Gemeinde Schwartau. Im Gefolge befanden sich der Gemeindevorstand, der Gemeinderat, der Vorstand des Spar- und Vorschußvereins und die gesamte Lehrerschaft Schwartaus. Die sämtlichen Vereine Schwartaus folgten mit Bannern und Fahnen. Der Verstorbene war 71 Jahre alt geworden und 17 Jahre Gemeindevorsteher gewesen. In Anerkennung seiner Verdienste hatte die Gemeinde ihm eine Pension bewilligt.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 11. April. In der letzten Bürgerschaftsitzung wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt und genehmigt, wodurch den Frauen gleichberechtigt mit den Männern die Ausübung des Armenpflegeramtes zugestanden wurde. — Der Domkonvent genehmigte die Annahme einer Summe von 75000 Mk. des „Petroleumkönigs" Schütte zur Ausmalung des Doms nach den Plänen des Professors Schaper in Hannover, die unter der Bedingung gespendet werden, daß die Lektoren (Priecheln) beseitigt, ev. später in veränderter Form und stilgemäß erneuert werden.

Aus aller Welt.

Mehrere Zweikämpfe

haben in der letzten Zeit wieder in Berlin stattgefunden. Mit Hindernissen war ein Gang auf Pistolen zwischen einem Architekten und einem Studierenden des Bergbaues verbunden. Man hatte verabredet, daß nicht der Arzt, sondern die Duellanten selbst den Verbandskasten mitbringen sollten. Als nun in der Tegeler Forst alle Vorkehrungen bereits getroffen waren, öffnete der Arzt den ihm überreichten Verbandskasten und fand darin nicht Verbandszeug, sondern noch ein Paar Pistolen. Das Erforderliche wurde aus einer Apotheke geholt und dann ging der ausgemachte einmalige Kugelwechsel vor sich. Niemand wurde verletzt. Das Hin- und Herfahren der Wagen war aber einem Gendarmen aufgefallen. Dieser ging den Spuren nach und kam auf dem Kampfplatz an, als eben die Wagen davon fahren wollten. — Um einen ganzen Tag mußte ein zweites Pistolenduell verschoben werden, weil die Gegner, ein Mediziner und ein Student des Baufachs aus Charlottenburg, sich zunächst nicht fanden. Eine Trainerbahn in Karlshorst, die als Stellbicheln verabredet worden war, giebt es nicht, und so suchte der Eine hier und der Andere dort, ohne daß man sich fand. Der Zweikampf wurde daher erst am nächsten Tage auf Westend ausgefochten. Er verlief ebenfalls unblutig. Auf Säbel ohne Binden und Bandagen standen sich am Donnerstag voriger Woche ein Arzt und ein Marineoffizier in Berlin gegenüber. Sie fochten 25 Minuten und wurden beide am Kopf und an der Brust verletzt, jedoch nicht gefährlich. Beide waren von auswärts gekommen und sind bereits wieder abgereist. Ebenfalls auf Säbel schlugen sich ein Dr. M. und ein Student F. Die Verletzungen sind auch in diesem Falle nicht schwer.

* * *

Professor Nansen und die internationale Fischerei.

Auf dem internationalen Fischereikongreß in Stockholm im vorigen Jahre wurde der Beschluß gefaßt, ein Zentralinstitut zur einheitlichen Leitung der internationalen Meeresforschung zu errichten. Professor Fridjof Nansen, dem, wie verlautet, das ehrenvolle Amt als Leiter dieser internationalen Fischereiforschungsarbeiten angeboten worden ist, hat in diesen Tagen beim Storthing einen Vorschlag eingereicht, in welchem er die Ansicht ausspricht, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Christiania der Sitz des internationalen Zentralinstituts werden wird, da Norwegen von allen Ländern die besten Bedingungen dafür habe. Aus diesem Grunde macht Professor Nansen den Vorschlag, auch die nationale Fischereileitung nach Christiania zu verlegen, da ein Zusammenarbeiten der internationalen mit der nationalen Leitung absolut erforderlich sei.

* * *

In der konitzer Mordsache

hat das Ergebnis der bisherigen Vernehmungen, die fortgesetzt täglich stattfinden, die Behörde zu einem Einschreiten gegen die namentlich in der antisemitischen Presse verdächtigten Personen nicht veranlassen können, weil eben nichts gegen diese vorliegt. Da auch die Auffindung der noch fehlenden Leichenteile bis jetzt nicht zu ermöglichen war, hat man vorgestern damit begonnen, den an den mutmaßlichen Thatort grenzenden Mönchsee, in dem der Rumpf und ein Oberschenkel gefunden wurden, abzulassen. Dies dürfte voraussichtlich etwa 8 Tage in Anspruch nehmen. Die Behörden legen gegenwärtig großen Wert darauf, und sind eifrigst damit beschäftigt, die Herkunft zweier Bogen sogenannter Lederpappe (starkes braunes Packpapier), in welche die Leichenteile augenscheinlich eingewickelt waren, zu ermitteln. Die Lederpappe pflegt zur Verpackung von Manufakturwaren und Kleiderstoffen verwandt zu werden. Es ist anzunehmen, daß der Thäter sowohl im Besitze der beiden Bogen Lederpappe, als auch des Sackes, welcher zur Verpackung eines Leichenteiles gedient hat, gewesen ist. — Die Mordthat, der der Gymnasiast Winter zum Opfer fiel, erinnert lebhaft an eine Begebenheit, die vor nunmehr 42 Jahren ebenfalls die konitzer Bevölkerung in Schrecken versetzt hat, und noch heute vielen Bewohnern genau in Erinnerung ist. Ein Gymnasiast August Jazdzewski hatte eben sein Abiturium bestanden und wollte zu seinen Eltern, die in der Gegend von Berent wohnten, reisen, um sich nach den Anstrengungen des Examens zu erholen. Der junge Mann verschwand auf unaufgeklärte Weise. Bis auf den heutigen Tag hat man nicht die geringste Spur von dem unglücklichen Jüngling gefunden.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Der aus dem Harmlosenprozeß bekannte Herr v. Kröcher soll einer Zuschrift der „Berl. Ztg." zufolge an der Seite der berühmten Lona Kussinger alias Barrison zur Zeit sein Glück in der Spielhölle von Monaco versuchen. — Selbstmord begangen hat in einem Anfall von Geistesgestörtheit der frühere Bürgermeister von Arnswalde, Klauke. Seitdem er im Herbst vorigen Jahres, nach Ablauf seiner zwölfjährigen Wahlperiode, nicht wiedergewählt worden, war er tiefsinnig geworden. Er war früher Gerichtsbeamter. Der Unglückliche hat sich in einem der Stadt benachbarten See ertränkt. — Ein unterirdisches Dorf ist bei Kraßnojarsk, Gouvernement Jenisseisk, entdeckt worden. Der städtische Arzt fand längs der Eisenbahnlinie etwa 200 unter der Erde befindliche Wohnstätten mit etwa 1000 Bewohnern (Eisenbahnarbeiter und deren Familien).

Letzte Depeschen.

* **Dresden,** 12. April. Das Hochwasser der Elbe hat gestern mit 4,80 m den höchsten Stand erreicht. Das Wasser beginnt langsam zu fallen.

* **Oedenburg,** 11. April. Der Damm bei Urai Upfalu ist durchbrochen. In den Gemeinden Scentandras und Sobor sind 50 Häuser eingestürzt.

* **London,** 11. April. Ein Telegramm des Feldmarschall Lord Roberts von heute besagt: General Buller meldet, der Feind habe gestern seine rechte Flanke angegriffen, als er seine Stellung änderte. Das britische Feuer brachte jedoch die Geschütze der Buren zum Schweigen. Die Buren erneuerten den Angriff nicht. Die englischen Verluste beliefen sich auf 4 Tote und 8 Verwundete.

* **Pretoria,** 11. April. Den letzten Nachrichten zufolge dauern die Kämpfe bei Clandslaagte und Dewetsdorp fort. Einzelheiten fehlen. Hier geht das Gerücht, Oberst Baden-Powell sei in Mafeking gestorben.

* **Simonstown,** 11. April. Da die für die Versorgung der Gefangenen ungünstigen Verhältnisse täglich von Neuem zu Tage treten, beabsichtigen die Behörden, alle Gefangenen so bald wie möglich nach St. Helena zu verschiffen. Der Krankheitszustand läßt nach; seit Montag ist nur eine Person gestorben.

* **Washington,** 11. April. Das Kanonenboot „Bennington" hat Befehl erhalten, nach China zu gehen.

* **Newyork,** 11. April. Nach dem „New-York Journal" hat die englische Regierung einen Vertrag über den Ankauf von 30,0000 bis 35,000 amerikanischen Pferden für Südafrika abgeschlossen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Donnerstag, den 12. März.

St. Lamberti-Kirchenchor: Generalprobe, 8 Uhr.

Kaninchenzüchter-Verein: Versammlung bei Scheele, 8½ Uhr.

Klub „Vereinigung" (Eversten): Versammlung, 8½ Uhr.

Verein ehemaliger 19. Dragoner: Monatsversammlung, 8½ Uhr.

Freitag, den 13. März.

St. Lamberti-Kirchenchor: Konzert in der St. Lamberti-Kirche, 7¾ Uhr.

Turnverein Nadorst: Versammlung 7 Uhr.

Wettervoraussage

für Freitag, den 13. April:

Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas kühleres Wetter mit etwas Regen.

Für Sonnabend, den 14. April:

Ziemlich trübes, nachts etwas wärmeres, in der Tagestemperatur wenig verändertes Wetter mit Regen und Wind.

Märkte.

Bremen, 11. April. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 108 Rinder, 683 Schweine, 503 Kälber, 200 Schafe. Geschlachtet wurden: 69 Rinder, 559 Schweine, 462 Kälber, 133 Schafe. Lebend ausgeführt: 10 Rinder, 23 Schweine, 22 Kälber, 12 Schafe. Bestand: 29 Rinder, 56 Schweine, 19 Kälber, 15 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 44—50 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 65—70 Mk.

Unverkauft blieben 16 Rinder, 56 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Das nächste Marktgeschäft findet am Dienstag, den 17. April, statt.

Hamburg, 10. April. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel ziemlich gut. Zugeführt 830 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 43—44 M., leichte 44—45½ M., Sauen 37 bis 40 M. und Ferkel 43—45 M. pr. 100 Pfd.

Kälberhandel gut. Zugeführt 2060 Stück. Preise: Beste 94—106 M., geringere 65—85 M pr. 100 Pfd.

Anzeigen.

Gemüse-Samen

in nur anerkannt guter und keimfähiger Ware empfiehlt

Frau C. Laeverenz,

Wichelnstr. 14.

Markthallen-Stand Nr. 13.

Echtes Nienburger Brot

Dienstag und Freitags frisch.

Frau Reimers, Mottenstraße 21.

Das Nienburger Brot trifft nicht Charfreitag, sondern schon heute, den 12. d. M., ein. Frau Reimers.

Zu verk. 100 eich. Richelpfähle mit Draht. Nedderendsweg 24.

Nadorster Krug.

Am 2. Ostertage:

Großer Einweihungs-Ball

in meinem bedeutend vergrößerten und neu renovierten Lokale, wozu freundlichst einladet G. Theilmann.

Zu verkaufen ein gut erhalt. vierrädriger Kindertwagen mit Gummireifen. Kurwickstraße 10.

Legehühner, gar. ital. 1899er Brut, à 2,30 M.

Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Neufüdende. Zimmermann **Heinr. Wichmann** das. läßt wegen Haushaltsaufgabe am

Dienstag, 17. April,
nachm. 4 Uhr auf.:
2 tiedige Kühe,
1 milchende Ziege,
20 Hühner,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Richtebank, 1 Kommode, 1 vollständ. Bett, 1 Scheffel, 1 Häckellade, 1 Handwagen, 1 Backtrog, 2 Karren, 2 Schweineblöcke, 2 Wanduhren, Töpfe, Kessel und Pfannen, Kesselhaken, 2 Lampen, Eimer und Balsen, zinnerne Kummen, Tische und Stühle, 1 Schleifstein, 2 Sägen, Tonnen und Kisten, Quicken, Forken, Harken, Spaten, Heidschel, Schüppen, Krabber und Hacken und was sich sonst vorfindet, auch:

ca. 50 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, 10 Fuder Stalldünger in Haufen, 150 lfd. Meter Richelwerk (mit Pfählen) und 1 Kuhstallabkleidung

öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Munderloh. Der Brinkstitzer **Hermann Barkemeyer** daselbst läßt verpachtungshalber am

Freitag, den 20. April,
nachm. 3 Uhr,
1 schwarzes Stutpferd (best. Einspänner),
2 Milchkühe, belegt,
16 Hühner,

2 breitfelgige Ackerwagen, mehrere Wagenaufzeuge, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Häckerlingmaschine, (noch neu), versch. Pferdegeschirre, 1 Schlitten m. Geläute, Reepe, Sensen, Spaten, Forken, 1 Quicke 1 Dezimalwaage t.t., 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchschrank, Tische, Stühle, 1 Koffer, 1 Webestell 2c., 1 Waage, 1 Hobelbank und viele sonstige Sachen, 12 Scheff. Pflanzkartoffeln, 17 Scheffelsaat grünen Roggen u. eine Partie Dünger öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp, Aukt.

Nethen. Habe noch 20 Fuder

Streuheide

im Lehentoor zu verkaufen, à Fuder 3 M. auf dem Halm.

Chr. Müller.

Magenleidenden

teile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.

Paul Koch, Gelsenkirchen 36

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Hannover:
Georgstrasse 22.

---

46 Achternstrasse 46

Louis Rothschild.

Bekanntlich grösstes Spezial-Herren-Konfektions-Haus der Residenz.

Preise sehr billig, streng fest.

Herren-Anzüge

in hervorragenden Neuheiten, sowie auch in soliden Qualitäten, in Farbe **grün, oliv, braun, blau, grau, schwarz,**

10, 13, 15, 18, 20, 27, 25, 28, 30, 32, 33, 35—45 M.

Meine Herren-Anzüge passen tadellos, sind sauber und gut verarbeitet und stehen Massarbeit nicht nach.

Knaben-Anzüge

die neuesten Facons, entzückend schön, für das Alter von 2 bis 8 Jahren,
1½, 2½, 3, 4, 5, 6, 7—15 M.
für das Alter von 9 bis 14 Jahren:
5, 6, 7½, 9, 10, 11, 12—22 M.

In Knaben-Anzügen hatte ich besondere Gelegenheit, grosse Posten vorteilhaft zu kaufen, welche dieserhalb zu Ausnahme-Preisen empfehle.

Sommer-Paletots, neueste Farbenstellung,	Mk.	12—36 Mk.
Braut-Anzüge, Jackett- und Rockfacon . .	Mk.	22—48 Mk.
Jünglings-Anzüge, Alter von 14—18 Jahren,	Mk.	9—30 Mk.
Sommer-Joppen, besonders grün und grau,	Mk.	2½—8 Mk.
Herren-Hosen aus vorzüglichen Stoffen . .	Mk.	3—16 Mk.
Arbeits-Hosen, sehr haltbare Stoffe . . .	Mk.	1¼—7 Mk.

Knaben-Hosen f. jede Größe, 90 Pfg. bis 3 Mk.

Fertige

Herren-Anzüge

Tadellos schöner Sitz. Neueste Stoffe.
10 Mark bis 42 Mark.

Jünglings-Anzüge

Aparte Façons. Vorzügliche Verarbeitung.
8 Mark bis 35 Mark.

Knaben-Anzüge

Reizende Neuheiten.
2½ Mark bis 22 Mark.

Unerreicht grösste Auswahl.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc., **verdient die höchste Beachtung der Hausfrauen,** um ebenso bequem als billig — wenige Tropfen genügen — jede Speise sofort gut und kräftig zu machen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei **L. Fasch.** Drogenhandlung, Achternstr. 14.

Bekanntmachung.

Am 2. Ostertage Versammlung der Interessenten zum Wege durch zu. Brügges Lande vorm Richtmoor nachm. 4 Uhr bei Pollet.

Empfehle:
feinste Margarine, Pfund 70 ₰,
schöne rote Beeten.
Frau **Reimers**, Mottenstraße 21.

Gesucht **2 nußb. Bettstellen** und **1 Ausziehtisch** für 12 Personen.
Näheres Ziegelhofstr. 13.

Nethen. Habe noch eine Fläche

beste

First- und Pfannenheide

auf den Möörten hinterm Busch zu verkaufen und gebe dieselbe, wenn in diesem Monat gemäht wird, billig ab, à Fuder 6 M. auf dem Halm.

Chr. Müller.

König, ill. Litteraturgesch., 23. Aufl., 2 Pchtbde., neu, billig. Ziegelhofstr. 4.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen e. kl. j. Rattenfänger. Donnerschwee, Klävemannstift 7 b.

Wohnungen.

Zu vermieten Laden mit Wohnung an bester Geschäftslage, ev. passend zu einer Stehbierhalle.
E. Memmen, Aukt.
Theaterwall 9.

Zu vermieten zum 1. Mai d. Js. Oberwohnung in der Stadt, enthaltend 5 Räume.
E. Memmen, Aukt.
Theaterwall 9.

Zu mieten gesucht per 1 Mai eine Unter- oder Oberwohnung in Osternburg. Offerten bis Sonnabend unter **E. W. 500** postl. Oldenburg.

Z. v. fr. St. K. Heitmann, Nelkenstr. 12 b.

Zu vermieten zum 1. Mai d. Js. eine Oberwohnung mit Gartenland an der Alexanderstraße. Mietpreis billig.
E. Memmen.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer.** Kurwickstr. 10.

Vakanzen und Stellengesuche.

Tochter eines Hofbesitzers, gesetzten Alters, **sucht Stellung** zur Führung eines besseren Haushaltes in Stadt oder Land. Offerten unter **H. W.** postlagernd Altens (Nordenhamm.)

Gesucht auf sofort für die Morgenstunden eine Aushilfe.
Frau Ella Fischbeck,
Milchstraße 7 a.

Für ein **hiesiges Eisenwaren-Geschäft** wird zu Ostern oder Mai cr. ein **Lehrling gesucht.** Off. unter **M. C. 417** befördert **F. Büttners** Annon.-Exped. hiers.

Sehr leistungsfähige **Cigarrenfabrik** in **Westfalen,** Preislage 30—150 Mk. **sucht** tüchtigen

Vertreter.

Offerten mit Referenz unter **D. 8503** an die Annoncen Exped. von Wilh. Scheller in Bremen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Klub Grunewald, Eversten.

Generalversammlung
am Sonnabend, den 14. April, abends 8½ Uhr.
Zahlreiches Erscheinen seitens der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Hatterwüsting.
Zur Tabkenburg.
Am Sonntag, den 6. Mai:
Sängerball
des Sängerbundes Hatterwüsting-Munderloh. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Union.

Oster-Sonntag, den 15. April:

Einmaliges Gastspiel
des
Spezialitäten-Ensembles
vom **Metropol-Theater,** Hannover.
Dir. O. Strauß.

Ben Seid,
indischer Illusionist,
Mr. Carellos,
eine Jongleurszene im Restaurant,
Aug. Toree,
Gesang- und Tanz-Humorist,
Geschw. Chrangk,
Gesang-Duettistinnen (Alt, Sopran),
3 Geschw. Mantey,
Ballett- und Nationaltänzer,
Stepp und Trepp,
die mysteriösen Menschen,
Perl und Daran,
Exentrik-Clown,
Gebr. Arelas,
Zauber-Parodist.

Die **Musik** wird ausgeführt von Mitgliedern der oldenb. Infanterie-Kapelle.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang präzise 8 Uhr.

Eintrittspreise:
Sperrsitz (num.) 1,50 M, 1. Pl. 1 M, 2. Platz 60 ₰.

Im **Vorverkauf** in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **H. Pintzen** (E. Bode), Langestraße, sowie am Sonntag von 12—4 Uhr in der „Union": Sperrsitz 1,25 M, 1. Platz 90 ₰, 2. Platz 60 ₰.

Familienkarten (3 Personen): 1. Platz 2,50 M **nur im Vorverkauf.**

Hochachtungsvoll
O. Strauss. L. Nolte.

Pfeifenklub „Einigkeit",
Aschhauserfeld.

Der Umzug am 2. Ostertage beginnt nicht um 2 Uhr, sondern **um 4 Uhr.**

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes und unseres guten Vaters zuteil geworden ist, sowie allen, welche uns so treu zur Seite standen, den Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Ww. M. Voltes u. Kinder.

Danksagung.

Wüsting. Allen denjenigen, welche meinem Manne, und unserm guten Vater das letzte Geleit gaben, sowie dem Herrn Pastor Fortmann und Herrn Lehrer Wülbers für die trostreichen Worte, die am Sarge gesprochen wurden, und allen denjenigen, welche ihn auf seinem Krankenlager besuchten, unsern besten Dank.

Witwe Punke
und Kinder.

Danksagung.

Eversten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Frau und Mutter sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

G. Stevendaal
und Kinder.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Südmoslesfehn, 11. April. Die Geburt eines **Zwillingspaares** (ein Knabe und ein Mädchen) zeigen hocherfreut an

J. Ammermann und Frau.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Alida Grönewald, Emden, mit August Hahn, Jever. Frida Peters, Eversten, mit Julius Reinhard, Hannover.

Geboren: Sohn: Material-Verwalter Otto Schmidt, Wilhelmshaven, Albert Graul Wilhelmshaven.

Gestorben: Debora Georg, geb. Heeren, Bant. Ww. Gesche Magrethe Heeren, geb. Carstens, Inhausersiel, 83 J., Maurermeister Gerhard Grashorn, Wilhelmshaven, 78 J., Maria Peters, geb. Neil, Wilhelmshaven, 79 J., Rentier H. G. Menke, Elsfleth, 83 J., Frau verw. Kirchenrat Gramberg, geb. Barelmann, Gaarden i. Holstein, 85 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

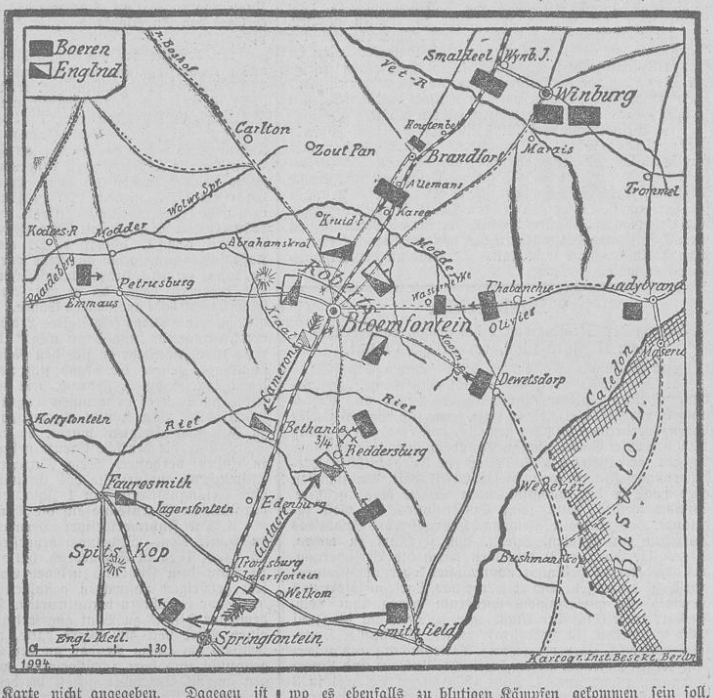
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 87 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 12. April 1900.

Der Kriegsschauplatz um Bloemfontein.

(Abdruck verboten.)



Die beistehende Kartenskizze zeigt das Gebiet um Bloemfontein, auf das sich in dem gegenwärtigen Stadium des südafrikanischen Krieges das Hauptinteresse lenkt. In die Karte sind die Truppen der beiden Gegner (die Buren schwarz, die Engländer schwarzweiß) eingezeichnet, und zwar in den Stellungen, die sie etwa am 3. April innehatten, dem Tage, an dem bei Reddersburg, südlich von Bloemfontein, fünf Kompagnien Engländer gefangen genommen wurden. Reddersburg halten die Buren jetzt noch besetzt, während die Truppen Gatacres nach Bethanie gezogen sind, von wo aus sie mit anderen zusammen die für die Engländer überaus wichtige Bahnstrecke Bloemfontein-Springfontein bewachen und vor Zerstörung zu schützen suchen.

Der Ort Meerkatsfontein, wo, wie gestern berichtet, General Dewet einen neuen großen Sieg über die Engländer errungen hat, liegt im Norden von Bloemfontein, zwischen diesem und Brandfort. Er ist auf der Karte nicht angegeben. Dagegen ist der Ort Wepener, nahe der Grenze des Basuto-Landes, wo es ebenfalls zu blutigen Kämpfen gekommen sein soll, südöstlich von Bloemfontein, verzeichnet.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 12. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

-u- **Bürgerfelde**, 12. April. Der Saal des Herrn G. Mohnkern im Gasthofe „Zur Erholung“ ist in jüngster Zeit neu gemalt und neu dekoriert worden. Die Deckengemälde, von Herrn Maler Adels in Oldenburg ausgeführt, sind geradezu hervorragend schön und bilden einen Schmuck des vielbesuchten Lokals. Herr Mohnkern wird am ersten Ostertage ein großes Konzert, am zweiten Ostertage einen Einweihungsball abhalten.

.f **Nadorst**, 11. April. Der Wirt Natjen im „Schiefen Stiefel“ läßt auf seinem von Herrn Zimmermann Mohrmann angekauften Grundstück einen Neubau aufführen, in welchem er am 1. November eine Kolonialwarenhandlung, verbunden mit Bäckerei und Flaschenbierhandel, eröffnen wird. Herr Rosenbohm, der Besitzer des „Schiefen Stiefels“, wird in diesem die Wirtschaft selbst wieder aufnehmen.

) **Elsfleth**, 11. April. Die von Herrn Kapitän Haase hierselbst geführte hiesige Bark „Windsbraut“ ist heute Nachmittag von Caleta Buena in Hamburg angekommen. — Am Hause des Herrn Kapitän Bolte hierselbst steht schon ein Spalierobstbaum in Blüte.

†) **Westerstede**, 11. April. Gelegentlich des am Freitag voriger Woche im „Lindenhof“ von hiesigen Dilettanten veranstalteten musikalisch-humoristischen Abends zum Besten des Krankenhausfonds betrug die Einnahme 138,55 Mark. Der nach Abzug der Kosten verbleibende Ueberschuß von 100 Mark ist dem Schatzmeister des Krankenhausvereins überwiesen worden. Da dieser Abend so vorzüglich ausgefallen ist, plant man an Himmelfahrtage in Gerdes' Gasthaus zu Burgfelde einen ähnlichen.

†) **Westerstede**, 11. April. Seitens der Genossen der ammerländischen Hengsthaltunggenossenschaft, e. G. m. b. H., wurde gestern in F. Mayers Gasthause eine Generalversammlung abgehalten. Die beiden Hengste der Genossenschaft, „Diamant“ und „Falko“, bleiben auch für das laufende Jahr bei Herrn Gastwirt Jaspers in Fikensolterfeld (Gerdkröger) aufgestallt. Die Unterhaltungskosten betragen für das laufende Jahr für die beiden Hengste 1700 Mark. Das Deckgeld für die diesjährige Deckzeit wurde festgesetzt: beim Hengste „Diamant“ für Stuten von Genossen auf 30 Mark und von Nichtgenossen auf 50 Mark, beim Hengste „Falko“ für Stuten von Genossen auf 25 Mark und von Nichtgenossen auf 35 Mark, wenn güst bei beiden Hengsten 10 Mark.

* **Jeverland**, 10. April. Die eingeholten Seetonnen, Baken und Seezeichen sind wieder ausgelegt und aufgestellt worden; die Schiffahrt ist wieder im bestem Gange.

M. **Fedderwardensiel**, 11. April. Der Schiffsverkehr in unserm Hafen gestaltete sich im abgelaufenen Vierteljahre wie folgt: Es kamen an 27 Schiffe, die unter deutscher Flagge fuhren. Davon waren beheimatet 6 in Westerhaudersehn, 15 in Fedderwardensiel, 1 in Lühe, 1 in Untersen, 1 in Dorumersiel, 2 in Eckwarden und 1 in Dedesdorf. Sämtliche Schiffe waren beladen. Es kamen 15 Schiffe von preußischen, 2 von oldenburgischen und 10 von bremischen Häfen. Es gingen ab 24 Schiffe, davon 16 nach bremischen, 6 nach preußischen und 2 nach oldenburgischen Häfen. Sämtliche Schiffe waren leer.

m **Berne**, 11. April. Heute hielt die stedinger Molkerei-Genossenschaft in Lahusens Hotel eine trotz des schlechten Wetters sehr gut besuchte Generalversammlung ab, in welcher die Jahresrechnung und Bilanz pro 1899 vorgelegt und genehmigt, sowie dem Vorstande Entlastung erteilt wurde. Die Genossenschaft kann mit hoffnungsfrohen Blicken in die Zukunft sehen, denn der Betrieb und mit ihm der Erfolg hat sich in den letzten Jahren stetig vergrößert und ist ein weiteres Wachsen nach menschlichem Ermessen sicher vorauszusetzen. Aus dem reichhaltigen Material, welches Bilanz, Betriebsübersicht und Jahresbericht darbieten, geben wir nachstehend einige Hauptpunkte wieder. Das letzte Geschäftsjahr war für unsere Molkereigenossenschaft ein äußerst günstiges und übertrifft noch das Vorjahr 1898 an materiellen und ideellen Erfolgen um ein bedeutendes. Es wurden nicht nur sehr gute Milchpreise gezahlt (durchschnittlich 2,2 Pfg. pro Fettprozent), sondern es konnten auch 20 000 Mk. Schulden abgetragen werden; außerdem wurden auf Grundstück- und Maschinenkonto noch beträchtliche Abschreibungen vorgenommen. Trotz des hohen Eintrittsgeldes (240 Mk.) traten noch 20 Genossen neu ein; die Mitgliederliste ergiebt am Jahresschluß einen Bestand von 163 Genossen. Die Molkerei hat im verflossenen Jahre 1899 im ganzen 2 154 803 Liter Milch verarbeitet, das sind 124 000 Liter mehr als im Jahre 1898. Davon wurden 3621 Liter verkauft, 1 955 806 Liter zu Butter und 195 376 Liter zu Kindermilch verarbeitet. Der Butterertrag bezifferte sich auf 132 132 Mk., an Kindermilch wurden 180 440 Liter oder über eine Million Flaschen versandt. Der Butterertrag zeigt gegen das Vorjahr ein Plus von 6312 Mk., der Kindermilchabsatz stieg um 250 000 Flaschen. Für den Vertrieb der Backhausschen Kindermilch, der sorgsam gepflegten Spezialität unserer Molkerei, arbeiten gegenwärtig neun Filialen, welche für ihre Mühe 16 600 Mk. an Provisionen erhielten. Zwei weitere Verkaufsstellen sollen demnächst eingerichtet werden in Kiel und Lübeck. Private bezogen direkt von der Molkerei 200 000 Flaschen, zum Teil mußten diese nach weit entfernten Orten versandt werden. Auch der Export auf und über See hat sich gut entwickelt, da die Milch sich sehr lange unverändert frisch erhält. Im Jahre 1899 fanden zwei Generalversammlungen und acht Vorstandsitzungen statt, fünfmal wurden Bücher und Kasse vom Aufsichtsrate revidiert. Am Schlusse des Jahresberichts wurden den Genossen noch einige beherzigenswerte praktische Fingerzeige betr. Gewinnung, Behandlung und Anlieferung der Milch erteilt, von deren Befolgung die Qualität der Molkereifabrikate und damit in Verbindung der Ruf und die Rentabilität des genossenschaftlichen Unternehmens wesentlich bedingt sind.

§! **Von der Unterweser**, 11. April. Auch in diesem Jahre wird die Bugsiergesellschaft „Union“ die im Vorjahre durchgeführte Neueinrichtung, betr. Fahrpreisermäßigung für die Fahrten Geestemünde-Nordenham für die Sonntage der Sommermonate, gutem Vernehmen nach, wieder in Kraft treten lassen. Der unter gewöhnlichen Umständen 80 Pfg. betragende Preis für Hin- und Rückfahrt wird alsdann auf 50 Pfg. heruntergesetzt. — Von einzelnen Fischern wird schon in diesen Tagen mit der Ausübung des Aalfangs begonnen werden. Der Stintfang ist an verschiedenen Stellen mit recht günstigen Ergebnissen betrieben.

Der Charfreitag in der Dichtung.

Von **F. Kunze.**

(Nachdruck verboten.)

Golgatha, du stille Höhe,
Ort der Trauer, Ort der Qual,
Zu dir hin, die Brust voll Wehe,
Blick' ich aus dem Jammerthal.

Wohl keine der biblischen Thatsachen hat von jeher so ergreifend auf das empfängliche Menschengemüt gewirkt, als das erschütternde Drama auf Golgatha. Eigentlich müßte ja die geängstigte Seele mit jubelnder Freude erfüllt werden bei dem tröstenden Gedanken, daß der wider uns zeugende Schuldschein an das Kreuz des himmlischen Sündentilgers geheftet und mit seinem teuren Blute ausgelöscht worden ist. Aber wie die Sonne ihr Angesicht verhüllte, die Erde bebte und die ganze Natur trauerte, als sich das ewig denkwürdige Opfer auf jenem „stillen Hügel“ vollzog, so trauert heute noch die ganze Christenheit über den schmerzensreichen Tod des unschuldigen Erlösers, und zu allen Zeiten hat das herzergreifende Ereignis auch in der getreuesten Ausdrucksform der Volkseele, in der Poesie, seine Würdigung und Verherrlichung erfahren.

Bereits eines der ältesten Denkmale unserer deutschen Litteratur, der altsächsische „Heliand“, von dem Vilmar sagt, er sei bei weitem „das Trefflichste, Vollendetste und Erhabenste, was die christliche Poesie aller Zeiten und Völker hervorgebracht“ habe, befaßt sich bei seiner anheimelnden Germanisierung des biblischen Evangelienstoffes auch mit der unvergeßlichen Charfreitagstragödie. Man höre nur folgende Stelle aus diesem ums Jahr 830 auf Ludwig des Frommen Befehl verfaßten Volksepos:

„Einen Galgen errichtete
Auf der Fläche dort oben
Das Volk der Juden,
Einen Baum auf dem Berge
Und schlugen den Geborenen Gottes
Ans Kreuz, den Krist,
Mit kalten, eisernen,
Neuen Nägeln“ 2c.

Eine bedeutendere Rolle spielt die Golgathaszene in dem zwischen 1205 und 1215 gedichteten „Parzival“ Wolframs von Eschenbach. In diesem psychologischen Epos bildet gleichsam „Welt und Kirche“ das gewaltige dichterische Motiv, und bei dem darin vergegenwärtigten „Ringen nach den himmlischen Gütern“ seitens des sich bekehrenden Helden Parzival war dem feinfühlenden Meister Wolfram „mit Flammenschrift innigst eingeschrieben der Charfreitag“, der wahre große Bußtermin aller zur besseren Einsicht gelangenden Sünder. Schöner, auch zugleich kürzer und eindringlicher läßt sich schwerlich die hohe Bedeutung jenes biblischen „Vorsabbaths“ ausdrücken, als in folgender Stelle:

„Denn es ist der Charfreitag heut,
Des alle Welt sich billig freut
Und doch in Leid befangen ist.
Er hat sein heil'ges Leben
Um unsere Schuld dahingegeben,
Sonst wär' der Mensch verloren.“ —

Auch im deutschen Volksdrama, dessen Anfänge im buntscheckigen Mittelalter liegen und religiösen Charakters sind, wird der heilfördernde Todestag Christi würdig gefeiert. Unter den sogenannten „Spielen“, die in erster Linie „die großen Thaten Gottes“ vergegenwärtigten, gelangten die heute noch beliebten „Passionsspiele“ zu ganz besonderem Ruhm. Die bittere Klage der göttlichen Mutter um den ermordeten Sohn war schon an sich, abgesehen von dem religiösen Beweggrunde, ein Gegenstand menschlichen Mitleids und wurde seit dem 13. Jahrhundert häufig dramatisch behandelt. So fand Mone eine solche „Marienklage“ des 14. Jahrhunderts handschriftlich auf dem städtischen Archiv zu Konstanz, in der von Christi „Feinden“ gesagt wird:

sie rihten uf ein kriuze groz
dar an hiengen si min kint bloz.
an des kriuzes ende
waren sine zarten hende
gespannen mit den nageln groz
daz reine blut im dar uz vloz
unt di süezen vüeze sin
liten we unde pin
mit den tiefen wunden
an das kriuze gebunden.

In anderen Marienklagen wiederum herrscht mehr Zwiegespräch und dramatisches Leben, meistens zwischen der unglücklichen Mutter und dem anteilnehmenden Lieblingsjünger Johannes sich abspielend; ja zuweilen spricht auch der Herr vom Kreuze herab mit dazwischen.

Noch ganz episch gehalten ist der alte „Leich“ — wie das mittelalterliche Lied genannt wurde — von den Wun-

Landesbibliothek Oldenburg

§ **Butjadingen**, 11. April. Die in den letzten Tagen eingetretene feucht-warme Witterung hat den Wiesenländereien recht gut gethan; sie gewähren schon jetzt einen weit besseren Eindruck. Wenn die feuchte Witterung, verbunden mit hoher Temperatur, anhält, so kann schon in einigen Wochen mit dem Austreiben des Viehs begonnen werden.

s-s. **Nordenham**, 11. April. Erfreulicher Weise bringt man der Krankenhaussache andauernd reges Interesse und allseitige Sympathie entgegen. Nachdem bereits — wie verschiedentlich bemerkt — mehrfach im Lande die Vereine sich in den Dienst dieser guten Sache gestellt und hierdurch bewirkt haben, daß der Baufonds inkl. Erlös aus dem nordenhamer Bazar und aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder bereits auf annähernd 21,000 Mk. angewachsen ist, wird nunmehr auch der hiesige Turnverein kurz nach Ostern einen größeren Unterhaltungsabend zu dem gleichen Zweck veranstalten. Um hierdurch dem genannten Fonds einen möglichst hohen Betrag überweisen zu können, wird die Vereinskasse zu den Einnahmen noch einen weiteren Zuschuß überweisen. Die hierüber beratende Generalversammlung des Vereins faßte im weiteren am gestrigen Abend noch folgende Beschlüsse: Um eine Hebung des Turnbesuchs zu erzielen, soll fortan den drei fleißigsten Teilnehmern an den Turnübungen je ein Preis zuerkannt werden. Ueber die Art der Preise befindet der Vorstand. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Der bisherige Vorstand, Vorsitzender Dr. Buba, Kassenwart Ahmels, Schriftwart Rode, Turnwart Claußen, wurde wiedergewählt; an Stelle des verziehenden Herrn Schumacher wurde Herr Pluns als 5. Mitglied in den Vorstand gewählt. Das Vereinsvermögen beträgt zur Zeit 210 Mark; die Mitgliederzahl 66 und zwar je 23 aktive und passive. An Turnstunden wurden im Vorjahre 68 abgehalten, woran sich ca. 440 Turner beteiligten. Nach Erledigung des offiziellen Teiles fand ein fideler Kommers unter Leitung des Vorsitzenden statt.

// **Vechta**, 11. April. Nachdem Lohne bereits im vorigen Jahr Fernsprech-Einrichtung erhalten hat, für Cloppenburg und Wildeshausen eine solche jetzt in sicherer Aussicht steht, hat man auch hier Schritte gethan, um Anschluß an das Sprechnetz zu erhalten. Die Postverwaltung steht diesem Verlangen sympathisch gegenüber, fordert aber auch hier eine bestimmte Garantie für die Verzinsung der Anlagekosten. Die Garantiesumme soll jedoch nur eine mäßige sein. Die Zahl der Orte, die zum Sprechverkehr mit Vechta verbunden werden sollen, wird eine ziemlich beträchtliche sein. Der Anschluß kostet 80 Mk. Nähere Auskunft kann man beim hiesigen Postamt erhalten, wo auch die Bedingungen für die Herstellung solcher Anschlüsse eingesehen werden können, die weiter als 5 km vom Postamte entfernt liegen.

h **Heppens**, 11. April. Die kürzlich hier ins Leben gerufene freiwillige Feuerwehr wächst stetig. So wurden in der gestrigen außerordentlichen Versammlung derselben wieder 10 neue Mitglieder aufgenommen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl des Vorstandes. Es wurden folgende Herren gewählt: Maurermeister Schmidt als 1. Vorsitzender, Tischlermeister Onken als 2. Vorsitzender, Gastwirt Kuhwaldt als Kassierer, Schiffbauer auf der Heide als Schriftführer, Zimmermann Janßen als 1., Herr Eilers als 2. und Herr Jürgens als 3. Zugführer. Als Vereinsbote wurde Herr Schwiede gewählt. Der Vorstand wurde beauftragt, behufs Ausrüstung der Wehr mit den betreffenden Firmen in Verbindung zu treten. Die regelmäßigen Versammlungen sollen an jedem ersten Montag stattfinden und sollen in den Tageszeitungen bekannt gegeben werden.

// **Aus dem Fürstentum Lübeck**, 11. April. Der Gemeinderat der Stadt Eutin bewilligte zu den Vorarbeiten der eutin-bosauer Eisenbahn weitere 700 Mark, sodaß Eutin bis jetzt 1000 Mark für diesen Zweck hergegeben hat. — Eutin ist noch immer ohne Schlachthaus, ein Umstand, der namentlich von den neu dort zuziehenden Schlachtern übel empfunden wurde, da ihnen oft große Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden. Der Gemeinderat hat nun eine Kommission zur Prüfung der Schlachthausfrage eingesetzt, welche demnächst Vorschläge machen soll. — Die Angelegenheit mit dem 10,000 Mark-Zuschuß für das Gymnasium hat dadurch einstweilen ihren Abschluß gefunden, daß der ablehnende Beschluß 14 Tage öffentlich ausgelegt war. Ein Widerspruch erfolgte nicht. — In Ahrensbök überließ es der Gemeinderat den Innungen, das Weitere zur Errichtung einer obligatorischen Fortbildungschule zu veranlassen. Er beschloß außerdem, die Regierung nochmals zu bitten, die Aufteilung der Wege in dem Gemeindeflecken Ahrensbök zu beschleunigen.

Aus benachbarten Gebieten.

↔ **Wilhelmshaven**, 10. April. Die Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven, G. m. b. H., versendet jetzt ihren Jahresbericht. Er bietet zwar ein erfreulicheres Bild als der vorjährige, doch ist auch nach der Verlegung des Dampfergeschäftes nach Geestemünde ein Gewinn noch nicht zu erzielen gewesen. Die Generalversammlung beschloß, das Stammkapital der Gesellschaft um 40% herabzusetzen. Die Dampfer haben im ganzen befriedigende Fänge geliefert, indessen waren infolge der Steigerung der Kohlenpreise und der Notwendigkeit, das teure norwegische Eis verwenden zu müssen, die Betriebskosten so hoch, daß mit Verlust gearbeitet werden mußte.

↔ **Wilhelmshaven**, 11. April. Die deutsch-soziale Reformpartei hielt gestern Abend in der „Kaiserkrone" eine öffentliche Wählerversammlung ab, die nur schwach besucht war. Der für die Reichstags-Ersatzwahl aufgestellte Kandidat, Bruhn-Berlin, entwickelte in einstündiger Rede sein Programm. Nach einer kurzen Pause sprach Reichstags- und Landtagsabgeordneter Werner, der für die Notwendigkeit einer Aufbesserung der mittleren und unteren Beamten eintrat. Eine Diskussion fand nicht statt. Der Eindruck der Versammlung war matt.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 11. April 1900, vormittags 10 Uhr.

Zur Verhandlung gelangten heute folgende Straffälle:

1. Der Agent oder, wie er sich auch nennt, Versicherunginspektor Johann Bernhard Böckers aus Scharbingen, zur Zeit hierselbst in Haft, hatte sich dadurch zweier Betrugsverbrechen schuldig gemacht, daß er 1. am 9. März 1899 den Wirt Sadewasser zu Tonndeich durch die unwahre Angabe, er erhalte als Inspektor der Norddeutschen Versicherunggesellschaft von dieser Gesellschaft am nächsten oder doch in den nächstfolgenden Tagen eine größere Summe Geldes, bezw. seine Spesen durch die Post zugesandt, und er wolle gleich nach Eintreffen des Geldes das Darlehen zurückzahlen, bewog, ihm 6 Mark zu leihen, 2. am 11. März 1899 denselben durch die Versicherung, das Geld werde bestimmt am nächsten oder nächstfolgenden Tage eintreffen, und er werde das Darlehn sofort von diesem Gelde zurückzahlen, wiederum bewog, ihm noch 6 Mark zu leihen. Der Angeklagte, geboren am 14. Juni 1855, geschieden, ist vorbestraft wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, Verleumdung und außerdem wegen Betrugs, Betrugsversuchs, Untreue und Unterschlagung, zuletzt am 17. Juni 1899 wegen Betrugs in 3 Fällen vom Landgericht Osnabrück mit einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, 300 Mark Geldstrafe, ev. 20 Tage Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Vielen Lesern wird der Angeklagte noch bekannt sein aus seinem früheren Verhältnis als Direktor der vor längeren Jahren von ihm hier gegründeten Versicherunggesellschaft auf Gegenseitigkeit „Union". Zuletzt war der Angeklagte als Subinspektor beim Norddeutschen Versicherungverein in Rostock von dessen Generalagenten Sebastian in Hannover angestellt. Entgegen den Bedingungen in seinem Anstellungvertrage begab der Angeklagte sich nach Wilhelmshaven und will derzeit geglaubt haben, eine Geldsendung erwarten zu können. Von Wilhelmshaven aus hat er aber weder einen Versicherungauftrag eingesandt, noch sonst irgend etwas von sich hören lassen, insbesondere auch nicht einen Anspruch auf Uebersendung von Spesengeld erhoben. Er konnte unter diesen Umständen keinesfalls eine Geldsendung erwarten, hatte nach Sebastians Aussage die ganze Reise ohne Vorwissen der Generalagentur unternommen und mußte das ganze Verhältnis unter den vorliegenden Umständen als gelöst betrachten. Von Wilhelmshaven reiste er am 14. März nach Lübeck ab, ohne sich bei Sadewasser wieder sehen zu lassen. Zur Bezahlung der Schuld war er, wie er eingesteht, nicht im Stande, bestreitet aber jede betrügerische Absicht. Nach Schluß der Beweisaufnahme, die für den Angeklagten sehr ungünstig ausfiel, beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten schuldig zu sprechen und ihn in eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe, ev. weitere 30 Tage Zuchthaus zu verurteilen, außerdem dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abzuerkennen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, rechnete ihm aber auf diese Strafe 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft an. Nachdem das Urteil gesprochen war, erklärte der Angeklagte noch, er lege gegen dasselbe Revision ein.

2. Der Schreiber Hugo August Wilhelm Wandschneider aus Parchim, z. Z. hier in Haft, hatte im Januar d. Js. als Bureauvorsteher und Kassenführer des Rechtsanwalts Schwartz hierselbst aus der ihm anvertrauten Kasse 20 und später 30 Mk. baren Geldes entnommen, um dasselbe für sich zu verbrauchen, und ferner am 27. Januar den ganzen derzeitigen Kassenbestand von rund 300 Mk. an sich genommen, um mit demselben von Oldenburg zu entweichen. Wegen dieser Vergehen stand Wandschneider heute unter Anklage. Er ist geboren am 17. September 1877 zu Parchim, ledig, und bisher noch nicht bestraft. Der Angeklagte, der seit dem 25. Novbr. 1899 bei dem Rechtsanwalt Schwartz als Schreiber eingetreten und mit dem 1. Januar d. J. als Bureauvorsteher und Kassenführer provisorisch angestellt war, ist geständig. Er giebt an, daß er die ersten kleinen Unterschlagungen aus Geldverlegenheit begangen habe, da er mit seinem Monatsgehalt von 50 Mk. nicht habe auskommen können. Er lebte sehr flott, und als ihm ein Kollege sein flottes Leben vorhielt, antwortete er: „Gut gelebt, und dann weg!" Und so machte er es denn auch, nachdem er sich den Rest des Kassenbestandes angeeignet hatte. Er begab sich nach Paris, stellte sich jedoch bereits am 5. Februar dem deutschen Konsulat daselbst, nachdem er in wenigen Tagen das ganze Geld verjubelt hatte. Vom Konsul abgewiesen, ging der Angeklagte zu Fuß nach Belgien, wurde, da er mittellos war, per Schub über die deutsche Grenze gebracht und am 5. März in Eupen verhaftet. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, verurteilte das Gericht den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, erkannte ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren ab.

3. Der Fuhrwerkbesitzer Hermann Wilhelm Meyer zu Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße 56, geboren am 23. März 1873 zu Schaardeich, hatte Ende Dezember v. J. zu Bant dem Fuhrunternehmer Carl Grissel einen diesem gehörigen Lastwagen gestohlen und sich dieserhalb heute vor Gericht zu verantworten. Der von dem Schmiedemeister Hillers zu Bant angefertigte Lastwagen, welcher einen Wert von 400 Mark hatte, war von den Leuten Grissels bei einem Neubau an der Schillerstraße in Bant gebraucht und dort zurückgelassen worden. Als der Wagen am 28. Dezember geholt werden sollte, war er verschwunden. Er wurde später in stark verändertem Zustand bei dem Angeklagten gefunden, und bei der Durchsuchung der Wohnung wurden Teile des Wagens aufgefunden. Die Namenstafel, welche an einem Seitenbrett befestigt gewesen, war entfernt, und die Nr. 63 an den Schotten ausgekratzt. Dem Fuhrmann Scherff zu Kopperhörn hatte der Angeklagte angegeben, er habe den Wagen von einem Fuhrmann Pieling für 295 Mark gekauft. Der Zimmergeselle Prull war bei dem Neubau anwesend, als der Wagen weggeholt wurde, und giebt an, daß derselbe damals noch unverändert und daß auch das Namensschild noch am Wagen gewesen sei. Der Angeklagte, welcher geständig ist, wird in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

4. Der Gelegenheitarbeiter Carl Friedrich Ferdinand Fullriede aus Hudestorf, Kreis Stolzenau, zur Zeit hierselbst in Haft, war des Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte, einer unserer sogenannten Sonnenbrüder, ist am 23. November 1867 geboren und nicht weniger als 23 Mal vorbestraft, und zwar wegen Sachbeschädigung, widernatürlicher Unzucht, Beleidigung, Widerstandes, Betrugs, Unterschlagung, Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Bettelns, sowie 5 Mal wegen Diebstahls. Am 9. März d. J.

---

dern Jesu, dessen gelehrter Verfasser, der bamberger Scholasticus Ezzo (1065), das große Leiden des geschmähten „Königs der Juden" folgendermaßen schildert:

„Er wart mit sinen willen
an das cruce irhangen.
Do habten sine hente
Die veste nagelbente,
galle unt ezzich was sin tranch:
so lost (erlöst) uns der heilant.
Von siner siten floz daz plut:
des pir wir alle geheiligot."

Lyrisch tiefer ist ein Gedicht von Meister Rumeßlant, das den Charfreitag als einen rechten Tag der Freiheit besingt:

„Krist, durch den vritac, den du vri vns has gegeben
do din lib koufte vry, din tot gab uns daz leben,
von todes eygenscaft wir sint gevryet etc."

Aus dem 14. Jahrhundert ertönt in manchen Nachdichtungen „Sanct Bernhards Klage", und zwar die erste „zu den Füßen unseres lieben Jesu Christi", die zweite „zu den Knieen", die dritte „zu den Seiten", die vierte „zu der Brust", die fünfte „zu den Händen" und die sechste „zu dem Anblick". Auch das nachstehende Lied, das „die Kirch' in der Charwoche sonst pflegt zu singen", entstammt jenen Tagen:

„Christ, König, Schöpfer lobesam,
Der reinen Jungfrau Kind,
Wie bitter Deine Feinde
Auf Dich gefallen sind,
Daß sie Dich haben gefangen
Als einen bösen Mann
Mit Schwertern und mit Stangen:
Du wolltest es also han."

Es erscheint nun seltsam, daß solche Charfreitagslieder zuweilen in hohen Freudentönen erklingen: das ist eben die Freude zu Gott wegen der geschehenen Erlösung, also die wahre Heilsfreude, die sich zuweilen mit dem menschlichen Wohlgefallen an Gottes schöner Natur verknüpft. Dieser Umstand erklärt es auch, daß ein solches Lied des 15. Jahrhunderts überschrieben ist „Ein Mai", und ein anderes, „Weingarten" tituliert, den biblischen Sohn Gottes als Weinstock betrachtet bis zum Charfreitag, wo er „zeitig ward". Unübertrefflich durch die Darstellung der Teilnahme der ganzen Natur am Messiasleiden ist das bekannte Volkslied: „Da Jesus in den Garten ging". Neben seiner echt deutschen Färbung bekundet es durchaus epischen Charakter und erzählt schlicht, aber tiefbewegt und voll innerer Teilnahme, ähnlich wie die gemütergreifende Darstellung im Heliand. Eine andere, mehr verkünstelte Fassung dieses volkstümlichen Poesiestückes findet sich in „Des Knaben Wunderhorn", wo dargethan wird, daß Christus

„Viel gelitten
Mit Streichen, Geißeln und mit Spott,
Bis er ans Kreuz geschlagen, starb,
Den Himmel uns erwarb."

Interessanter noch sind die im 15. und 16. Jahrhundert beliebt gewesenen „Oelbergrufe". Mit dem Namen „Ruf" (Geschrei) belegte man ehemals das Gebetlied, jenen klagenden Sang, der besonders bei Buß- und Bittgängen, sowie auf dem Weg nach und aus der Kirche angestimmt wurde und meist ungeschminkten Volksliedcharakter aufwies. Der hohen Würde des Charfreitags entsprechender waren jedoch geistliche Gesänge, wie sie bereits das Reformationszeitalter hervorbrachte, z. B. „Hilf Gott, daß mir gelinge" ꝛc. von Heinrich Muler (Müller), dem bekannten Märtyrer Heinrich von Zütphen, der 1521 in Wittenberg starb. Auch der in alten Kirchen-Ordnungen angeführte Choral: „O Mensch, bewein' Dein' Sünde groß", verfaßt vom nürnberger Kantor Sebaldus Heyd († 1561), wurde im 16. Jahrhundert meist zum Jesutodestag gesungen. Nicolaus Decius dichtete das bekannte „O Lamm Gottes, unschuldig", und von dem alten Kantor Heermann zu Joachimsthal, der sich früh der reformatorischen Bewegung anschloß, besitzen wir ein schönes, inniges Lied, „Vom Charfreitag, Sabbath und Ostertag" handelnd. Caspar Lömer (Wittenberg 1534) hinterließ einen „Lobgesang von der Geschichte des Leidens und Sterbens Christi am Freitag und desselben Weissagung". Johannes Hermanns († 1585) Passionslieder „Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen" und „Jesu, Deine tiefe Wunden" stehen heute noch in hohen Ehren. Weit eingebürgerter ist aber „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld", sowie „O Haupt voll Blut und Wunden" von Paul Gerhardt († 1676). Ernst Christian Homburg († 1681) dichtete „Jesu, meines Lebens Leben" und Joh. Olearius († 1684) „Herr Jesu Christ, Dein teures Blut", während noch der 1734 verstorbene Mentzer den Charfreitagschoral „Der am Kreuz ist meine Liebe" ins Dasein rief.

Ueberblicken wir die ansehnliche Reihe von Charfreitagsdichtungen der einzelnen Jahrhunderte, so ist vom Mittelalter abwärts ihr anfänglicher Volkston immer mehr verklungen. Trotzdem erscheint noch in des „Knaben Wunderhorn" unter dem Titel „Doktor Faust" ein Volkslied, veranlaßt durch ein 1763 zu Köln gedrucktes fliegendes Blatt, in dem der Todestag Christi als das letzte, tiefste und gewaltigste Motiv erscheint, ähnlich wie im Parzival. Dem großen Dichterfürsten Goethe lag es nahe genug, diesen weltbeglückenden Heilstag auch in seinem „Faust" mit zu übernehmen, dessen Held nach langer ruheloser Wanderung im irdischen Jammerthal

Auf den heiligen Charfreitag
Zu Jerusalem kam auf die Straß',
Wo Christus an dem Kreuzesstamm
Hänget ohne Unterlaß.

Landesbibliothek Oldenburg

half er beim Vorfabladen, bei welcher Gelegenheit er auf den Boden des Metzgerschen Hauses kam. Hier stahl er eine Hose und ein Jackett, welche Sachen dem daselbst wohnenden Kaufmann Haverkamp gehörten, aus einer unverschlossenen Kammer. Die Sachen, welche einen Wert von 40 Mark haben, wurden von der Polizei an folgenden Tage bei dem Angeklagten gefunden. Der Angeklagte ist geständig. In Anbetracht seiner vielen Vorstrafen verurteilte ihn das Gericht in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

5. Der Arbeiter Carl Wilhelm August Unnau zu Osternburg, Harmoniestraße 11, hatte am 29. Januar 1900 zu Osternburg den Dachdecker Borchert körperlich mißhandelt und an der Gesundheit beschädigt, und zwar mittels einer Waffe, indem er ihm mit einer Schüppe zwei Schläge auf den Kopf versetzte, und war dieserhalb wegen Vergehens gegen §§ 223, 223a des St.-G.-B. angeklagt. Angeklagter, am 3. Januar 1866 zu Osternburg geboren, verheiratet und Vater von mehreren Kindern, ist bereits mehrfach vorbestraft. Der Verletzte war bei einem Bau neu eingetreten und hatte sich mit den bereits länger beschäftigten Leuten, zu denen auch der Angeklagte gehörte, dadurch verunreinigt, daß er die Zahlung des sogenannten Einstandsgeldes von 50 Pfg. verweigerte. Dem Verletzten wurde nun von den übrigen Leuten allerlei Schabernack angethan; so wurde ihm an dem fraglichen Tage die zu seiner Arbeitsstelle führende Leiter weggenommen, so daß er hinabklettern mußte, worüber er mit dem Angeklagten, der sich weigerte, die Leiter wieder hinanzusetzen, in Wortstreit und Balgerei geriet. Nachdem sie auseinander waren, kam der Angeklagte mit einer Schüppe hinter dem Verletzten her und versetzte ihm zwei wuchtige Schläge auf den Kopf, so daß Borchert mit einer großen bis auf den Schädelknochen reichenden Wunde ohnmächtig niederstürzte. Seine Roheit muß der Angeklagte mit 6 Monaten Gefängnis büßen.

6. Ein hiesiger Handlungslehrling war wegen eines Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 des St.-G.-B. angeklagt. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit fand die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach Wiederherstellung derselben wurde der Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Aus aller Welt.

„Die Trinksitten im Heere"

betitelt sich ein Schriftchen, das ein früherer Kavallerieoffizier kürzlich (im Verlag bei O. R. Böhmert in Dresden) veröffentlicht hat. Diese Schrift ist ein Zeichen der Zeit. Es mehren sich im Lauf der letzten Jahre die Belege dafür, daß der Kampf gegen die Trinksitten allmählich in den einzelnen Berufsgruppen und Gesellschaftschichten greifbare Gestalt gewinnt und Erfolge erzielt. Der Verein abstinenter Aerzte und derjenige abstinenter Lehrer bildeten den Vortrab; ein Arbeitermäßigkeitsverein, der kürzlich auf Anregung des Sozialdemokraten Katzenstein in Mannheim gegründet worden ist, liefert einen neuen erfreulichen Beweis für die oben aufgestellte Behauptung. Das angeführte Schriftchen möchte nun auch den Offizierstand, der gleich hoch in der gesellschaftlichen Achtung wie in der Getränksteuer steht, zur größeren Mäßigkeit bekehren. Ohne in langatmiges Klagen und Moralisieren zu verfallen, ohne zimperliche Prüderie deckt der Verfasser die traditionellen Trinkgepflogenheiten und ihre Folgen, wie sie in unserem Heer herrschen, auf, und tritt als warnender, beratender Freund seinen Kameraden entgegen. Da er den tiefgreifenden Einfluß der Frau, der besorgten Mutter und sorgenden Gattin, richtig bewertet, wendet er sich in seiner Ansprache an die Offizierfrauen, um sie als Bundesgenossinnen in der Bekämpfung der Unmäßigkeit zu gewinnen. Der Verfasser tritt übrigens nicht für Enthaltsamkeit, sondern lediglich für Mäßigkeit ein. Dem erfreuenden Genuß eines Glases Wein oder Bier in fröhlicher Gesellschaft spricht er nicht das Urteil. Nur das „Zuviel" und das „Immerfort" findet keine Gnade. Sehr treffend schreibt er: „Wenn einmal die heutige Trinksitte abgethan sein wird, werden wir sicherlich bedeutend mehr dienstbrauchbare Offiziere für die höheren Chargen besitzen, als jetzt. Es wird dies den Vorteil haben, daß bei diesen nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen Fähigkeiten viel mehr in Anrechnung gebracht werden, als bisher. Auch wird es nicht mehr so viel verlorene Existenzen geben, die aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzt werden müssen, und denen zu einem anderen Beruf die nötigen Kenntnisse fehlen. Man wird auch mehr Rücksicht auf den mittellosen Kameraden nehmen, und die Lebensweise; im Kasino nicht nach dem Geldbeutel der Wohlhabenden, sondern nach dem der Unbemittelten einrichten." Es ist erstaunlich, wie viel Bierbäuche man sieht, von denen es doch sicher ist, daß sie keine Attacke mehr mitmachen können. Zutreffend sagt der bayrische Regimentsarzt Dr. Leitenstorfer in seiner Schrift „Das militärische Training", „daß in einem zukünftigen Kriege diejenige Armee am meisten Aussicht auf den Sieg habe, die die andere an Mäßigkeit und Sittlichkeit übertrifft".

* * *

Durch einen Bernhardinerhund gerettet.

Vorige Woche wütete, wie berichtet, noch in manchen Gegenden Böhmens heftiges Schneetreiben. In einem solchen hat sich nun folgender Vorfall abgespielt: Der Bezirksarzt auf dem Hradschin zu Prag Dr. B. Klusacek kaufte vor etwa sieben Monaten aus einer bekannten Hundezuchtanstalt in Frankfurt einen reinblütigen jungen Bernhardinerhund. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wütete in Prag ein furchtbarer Schneesturm. Der Hund, der zwar erst neun Monate alt, aber ungewöhnlich groß und entwickelt ist, äußerte in den Abendstunden große Unruhe, und je heftiger der Sturm wütete, desto größer wurde die Unruhe des Hundes, der sich nicht von der Thür rührte. Dr. Klusacek glaubte, der Hund warte auf den gewöhnlichen Abendspaziergang und ging daher mit ihm gegen 9,30 Uhr abends auf die Gasse. Kaum hatten sie die Thürschwelle überschritten, so riß sich der Hund los und lief samt der Leine in der Richtung gegen das ehemalige Strahöwer Thor. Alles Rufen und Pfeifen blieb vergebens, der Hund war und blieb verschwunden. Herr Dr. Klusacek konnte sich das Beginnen des sonst so folgsamen Tieres nicht erklären. In Begleitung dreier Personen begab er sich dann auf die Suche nach dem Hunde. In dem schrecklichen Schneesturm wateten sie mehr als eine Stunde lang durch die Schneemassen hinter dem Strahöwer Thore, kehrten aber dann ermüdet und ohne Erfolg zurück. Als sie zur neuen Landwehrkaserne kamen, vernahmen sie hinter sich Hundegebell, und bald darauf zeigte sich auch der Bernhardiner, der auf Herrn Dr. Klusacek zueilte, sich aber gleich wieder umwandte und heftig bellend in der Richtung gegen den ehemaligen Militärfriedhof lief. Zeitweise blieb er stehen und wartete, bis ihm Dr. Klusacek und dessen Begleiter einholten. Schließlich blieb der Hund nächst Streschowitz neben der Straße stehen, sprang dort in die ganz zerwühlten Schneewehen und bellte heftig. Als Dr. Klusacek und dessen Begleiter zur Stelle kamen, bot sich ihnen ein überraschendes Schauspiel. Inmitten der Schneewehen lag ein Mensch halb verschüttet. Der Unglückliche wurde sofort aus seiner schrecklichen Lage befreit und in das nächste Haus getragen, wo er von Dr. Klusacek nach halbstündigen Bemühungen zum Bewußtsein gebracht wurde. In dem Manne wurde der Musikant V. Zelenka aus der Scharka erkannt, der, des Nachts aus Prag heimkehrend, unterwegs von der Straße abgeirrt und in die tiefen Schneewehen gestürzt war, wo er sicherlich zu Grunde gegangen wäre, wenn ihn der Hund nicht aufgefunden hätte. Die Bernhardinerhunde des St. Gotthard verstanden es, wie man weiß, ausgezeichnet, verschüttete Menschen im Schnee aufzuspüren. Sollte diese alte Eigenschaft bei dem einen oder anderen Tiere reiner Rasse nicht noch manchmal in erhöhtem Maße als Instinkt wieder zum Durchbruch kommen, so daß sie, ohne darauf besonders dressiert zu sein, bei gegebener Gelegenheit gierig nach Menschen im Schnee suchen?

* * *

Zur Urteilsaufhebung des „Harmlosen"-Prozesses

sei noch mitgeteilt, daß Landgerichtsdirektor Denso am 21. Oktober in der Urteilsbegründung ausgeführt hatte, die Freisprechung rechtfertige sich daher, daß die Angeklagten nicht ganz vermögenlos waren; daher sei anzunehmen, daß sie nicht aus Gewinnsucht und also auch nicht gewerbsmäßig gespielt hatten. Gegen diese Auslegung richtete sich die Revision des Oberstaatsanwalts Isenbiel mit Erfolg. Wie schon früher erwähnt, ist der ehemalige Referendar v. Kayser inzwischen nach Brasilien ausgewandert, so daß die erneute Verhandlung nur gegen Hans v. Kröcher und Paul v. Schachtmeyer stattfinden kann.

* * *

Eine merkwürdige Heirat

ist vor kurzem in Amerika vollzogen worden. Durch den Telegraphen wurde Miß Lizzi Hummons aus Winchester mit dem Kavalleristen Sam Wheeler aus Fort Wingate, Neu-Mexiko, in einer Entfernung von 1700 englischen Meilen ehelich verbunden. Beide wohnten vor einem Jahre in Winchester und verliebten sich; Wheeler nahm Dienste im Heere und wurde nach Neu-Mexiko versetzt. Er schrieb ihr häufig, und sie versprach ihm zu folgen und sich dort mit ihm zu verheiraten. Da aber ihr Vater befürchtete, daß die Heirat in Neu-Mexiko nicht zustande kommen würde, verweigerte er seine Einwilligung, und alle Versuche, ihn umzustimmen, waren vergebens. Da kam der Liebhaber auf die Idee, sich die technischen Fortschritte der Neuzeit zu Nutzen zu machen. Der Plan wurde in allen Einzelheiten festgelegt und fand Anklang. Am Morgen des Hochzeittages wurde eine telegraphische Verbindung zwischen Fort Wingate und Winchester hergestellt. Alle Angestellten auf der ganzen Linie waren eingeweiht und halfen. Der Prediger in Fort Wingate las den Heiratsvertrag; der Draht wiederholte ihn. Auf der anderen Seite vollzog ebenfalls ein Geistlicher die Eheschließung. Der Vater der Braut gab telegraphisch seine Einwilligung, und nach einer Viertelstunde war die Heirat abgeschlossen. Die Telegrammgebühren betrugen 106 Mk. Am Nachmittage reiste die junge Frau zu ihrem Gatten nach Neu-Mexiko.

* * *

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 12. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,50	97,05
3½ pCt. do. do.	96,50	97,05
3pCt. do. do.	86	86,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,50	97,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,60	97,15
3 pCt. do. do. do.	86,45	87
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	99,50
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,20	97,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,80	58,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97	97,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,95	92,50
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsysp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,435	20,535
„ „ New-York „ „ 1 Dou. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 167,40 pCt. B.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 191 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 11. April 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,90
„ Petersburger	8,10	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,10	Mais	5,80
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,—
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 11. April 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „ „	1	10
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	60
Kalbfleisch	„ „ „	—	65
Flomen	„ „ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Speck, geräuchert	„ „ „	—	70
Speck, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	70
Eier, das Dutzend	„ „	—	60
Hühner, Stück	„ „	1	50
Enten, zahme, Stück	„ „	1	50
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	1	—
Wurzeln, 25 Liter	„ „	—	—
Schalotten, Ltr.	„ „	—	25
Zwiebeln, Liter	„ „	—	20
Blumenkohl	„ „	—	35
Kohl, weißer, Kopf	„ „	—	—
Kohl roter, Kopf	„ „	—	—
Torf, 20 hl	„ „	—	—
Ferkel, 6 Wochen alt	„ „	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Paris Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst.
11. April	7 U. Nm.	+ 7,8	755,2	27.10,2	11. April	+ 7,8	+ 6,6
12. April	8 „ Vm.	+ 8	751,7	27. 9,1	12. April	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Charfreitag, den 13. April:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst 5½ Uhr: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst 3 Uhr in der Garnisonkirche: Pastor Wilkens.

Am Sonnabend, den 14. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Am 1. Ostertage, den 15. April:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Am 2. Ostertage, den 16. April:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
An beiden Ostertagen: Kollekte für das Elisabethstift.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Charfreitag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
1. Ostertag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
2. Ostertag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Boche.

Garnisonkirche.

Am Charfreitag, den 13. April:
Militärgottesdienst (10½ Uhr), daran anschließend: Abendmahlsgottesdienst: Divisionspfarrer Rogge.

Am Ostersonntag, den 15. April:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Charfreitag, 13. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke nachm. 3 Uhr: Pastor Köster.

Am 1. Ostertage, 15. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Am 2. Ostertage, 16. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
(An beiden Ostertagen Kollekte für das Elisabethstift).

Friedenskirche.

Freitag, den 13. April (Charfreitag), morgens 9½ Uhr: Gottesdienst.

Sonntag, den 15. April (Ostersonntag):
morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Montag, den 16. April (Ostermontag):
morgens 9½ Uhr Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Charfreitag, den 13. April, morgens 10 Uhr.
1. Ostertag, den 15. April, morgens 9½, nachm. 4 Uhr.

Synagoge.

Passahfest. Freitag, 13. April, Abendgottesdienst 7¼ Uhr. Sonnabend, 14. April, Morgengottesdienst 8½ Uhr. **Predigt** 9¾ Uhr. Sonntag, 15. April. **Predigt** 10 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Aufforderung
zur
Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 16. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 1. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Oldenburg, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mk. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Kanon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27 im Rathause, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten 2c. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 M. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3—60 M. angehalten wird.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterblieben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular im Steuerbureau, Rathaus, Zimmer 27, zu erbitten.

Oldenburg, den 28. März 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
J. V.:
Tappenbeck.

Aufforderung
zur
Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses (Amt bezw. Stadtmagistrat zu Oldenburg, Varel, Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien 2c. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Oldenburg auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise thunlichst schriftlich bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer 27, im Rathause, wo Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Teiles ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Oldenburg, 28. März 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
J. V.:
Tappenbeck.

Radorst.
Halte mein großes Lager in
Sparherden, Füllregulier- und Kesselöfen
bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
K. Classen,
Eisengießerei.

Zwischenahn.
Guano (Füllhornmarke),
Knochenmehl,
Souperphosphat
habe stets am Lager.
Justus Fiseher.

Zwischenahn.
Original Uelzener Saathafer,
kl. Bohnen,
Spörgel,
Klee- u. Grassaat
empfiehlt in bester Qualität
Justus Fiseher.

Zufall.
Eine kleine Partie **Rot- u. Weißwein**, recht guter Tischwein, **Rotwein** von 60 ₰, **Weißwein** von 50 ₰, wird von heute Lindenallee 37 abgegeben und erlaube mir darauf aufmerksam zu machen.

Damen-Knopfstiefel,
Zugstiefel,
Schnürstiefel,
Damen-Schnallenstiefel „Triumph"
in allen denkbaren Lederfarben und Façons in größter Auswahl.
Julius Rösser,
Achternstr. 30—31.

Umzugshalber billig zu verkaufen: 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Tisch, Tellerborte mehrere gr. Bilder.
3. Ehernstraße 9c.

Wechloy. Gute Milch, per Liter 15 ₰, liefere ins Haus. Bestellung erbeten. **G. Busma.**

Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr.
Prospekt.

Von den im Jahre 1898 in Ausführung der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 30. März 1898 zur Ausgabe gelangten, mit 25% eingezahlten M. 800,000.— Aktien, welche gemäß den Beschlüssen derselben Generalversammlung an die Berliner Bank in Berlin begeben wurden, haben wir am 1. Januar d. J. einen Betrag von M. 400,000.— voll zahlen lassen.

Im Auftrage der Berliner Bank stellen wir hiermit diese vollgezahlten

Mk. 400,000.— unserer Aktien (Nr. 1188—1587 à Mk. 1000.—)
auf den Inhaber lautend
mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription:

1) Die Zeichnung findet in der Zeit **vom 6. bis 20. April d. J.** statt und zwar:
in **Altens-Nordenham** bei der **Nordenhamer Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„ **Berlin** bei der **Berliner Bank,**
„ **Bremen** bei Herrn **E. C. Weyhausen,**
„ **Delmenhorst** bei der **Delmenhorster Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„ **Hohenkirchen** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen,**
„ **Jever** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Jever,**
„ **Oldenburg** bei der **Oldenburger Bank,**
„ **Vechta** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Vechta,**
sowie ferner bei den sämtlichen Agenturen der Oldenburger Bank und ihrer Filialen.
2) Der Zeichnungspreis beträgt **111** % zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme.
3) Die Abnahme hat in der Zeit vom **21. April bis 15. Mai d. J.** — spätestens am letztgenannten Tage — zu erfolgen.
4) Im Falle einer Ueberzeichnung sind wir berechtigt, eine Reduktion nach unserem Ermessen vorzunehmen.

Zeichnungsscheine, sowie Prospekte stehen bei den Zeichnungsstellen **kostenfrei** zur Verfügung, auch werden dieselben Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt.

Das **Aktien-Kapital der Oldenburger Bank** beträgt
Mark 2,000,000
und besteht gegenwärtig aus
M. 1,600,000 vollgezahlten Aktien
und „ 400,000 Aktien, auf welche bis jetzt nur 25% eingezahlt sind.

Die auf letztgenannte Aktien noch restierende Einzahlung von M. 300,000.— wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres von uns eingefordert werden. Gleichzeitig ist alsdann die Einführung der Aktien an der Berliner Börse in Aussicht genommen.

An Dividenden wurden verteilt
für das Jahr 1897 — **7%** auf ein Kapital von M. 375,000,
„ „ „ 1898 — **7%** „ „ „ „ „ 600,000,
„ „ „ 1899 — **6½%** „ „ „ „ „ 1,400,000.

Auch im neuen Jahre nimmt das Geschäft sowohl bei uns als auch bei unseren Filialen einen guten Fortgang. Im übrigen verweisen wir auf den kürzlich erschienenen Jahresbericht, den wir Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung stellen.

Oldenburg, den 6. April 1900.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Sämtliche **Schulbücher**
sind vorrätig in
H. Hintzens Buchhandlg.,
Cornelius Bode.
NB. Die **Bücherzettel** erbitte ich mir im Laufe der Ferien zur Erledigung.

Leistungsfähige
Fahrad-Reparatur- u. Reinigungs-Werkstatt
mit Kraftbetrieb.
Ersatzteile.
W. Tebbenjohanns,
Gen.-Vertr. der „Adler"-Räder.

Größte Auswahl
in
Herren-Zugstiefeln, Knöpfstiefeln, Schnürstiefeln
und Halbschuhen
findet man bei
Julius Rösser,
Achternstr. 30—31.

Luftkurort
Lewenhagen
(Göttingen-Casseler Bahn),
1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Bursfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes
Gast- und Pensionshaus
mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 M. pro Tag.
Wilh. Böttger, Spies-Mühle.
Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst
Das Bade-Komitee.

Genossenschafts-Molkerei in der Stadt Oldenburg.
Die Unterzeichner der Statuten, sowie alle Landwirte, welche sich für die **Errichtung einer Molkerei in der Stadt Oldenburg** interessieren, werden hiermit zu einer **Versammlung** behufs gültiger Beschlußfassung auf **Freitag, den 20. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, im **Neuen Hause** zu **Oldenburg** eingeladen.
Die Kommission.

Bruteier von rebhuhnf. Italienern à Dutz. 2 Mk., **Kreuzg.** von **rebhf. It.** und **Minorka.** à Dtz. 1,50 Mk.
Moorkamp, Lehrer, Visbek.

Bloherfelde. Zu verkaufen eine Ziege. **Claus Claußen.**

Pferdedünger zu verkaufen.
Gartenstraße 8.

Futtermehl
ist wieder vorrätig.
J. D. Willers.

Jeddeloh I. Billig abzugeben ein mittelgr., sehr wachs. hübscher **Haushund.** Hauptlehrer **Wenz.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Restaurant Zum Kronprinzen
(Grünestraße).
Nur 3 Tage:
Spezialitäten-Vorstellungen,
Gesellschaft **Duveneck.**
Am 1., 2. und 3. Ostertage
mit ein. dezenten Familien-Programm.
Mr. Thorton,
automatischer Jongleur,
Mr. Manschenez,
Trapez-Volant,
Dürring und Candel,
Gesang- u. Tanzduettisten,
Herr Bernhard Thal,
Blitz-Modelleur,
D. Duveneck,
genannt die lebende Boa Konstriktor,
Truppe Tinaud Roberts,
Schattenpantomimen-Darsteller,
Mr. Maud,
plastische Posen,
Paul und Williams,
die verrückten Teufel,
2c. 2c.
Anf. der Vorstellung 7½ Uhr abends.
Preise der Plätze:
Num. Sperrsitz 75 ₰, Entree 50 ₰.
Zu diesen wirklich genußreichen Abend ladet ergebenst ein
D. Duveneck.

Tanz-Unterricht.
Im Saale „Zur fröhlichen Wiederkunft" (früher Zoologischer Garten), beginnt am Donnerstag, den 19. und Sonnabend, den 21. April, abends um 8½ Uhr, ferner zwei Mal jeden Montag und Donnerstag für Erwachsene, Damen und Herren ein Kursus. **F. Schröder,** Tanzlehrer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von L. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 87 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 12. April 1900.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal

2) **von Willem de Ruyter.**

(Aus den Erlebnissen eines Missionars.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit verächtlicher Miene hörte Pit Thom die Prahlerei des Engländers an, dann ließ er die erschreckten Tiere mit Maiskolben füttern, ein Wasserfaß öffnen und ritt, nachdem er diese Befehle gegeben, in das Grasdickicht zur Seite des Weges ein. Mit lautem „Halloh, Warning!“ kamen Sir Hapman und Dr. Jameson angeritten, ihnen folgte Lady Hapman, ebenfalls wie die Herren zu Pferde reitend, und mehrere berittene schwarze Diener. Ein Stein fiel dem guten, braven Mister Warning beim Nahen dieser kleinen Streitmacht vom Herzen, und mit beiden Händen in der Luft fuchtelnd, schrie er den Ankommenden wie besessen zu:

„Gott segne unsre Königin! Wir haben hier eine furchtbare Schlacht bestanden — eine furchtbare Schlacht! — Sehen Sie, der Wagen ist wie gespickt von dem Pfeil- und Speerhagel wie ein Stachelschwein; aber unsere gute Büchse hat Wunder gethan! Kaffer auf Kaffer weggeknallt, so daß sie nach dem zweiten Ansturm wie die Hasen in England davonliefen. Gott segne unsere Königin — liefen — nein — flogen — flogen — ich sage Ihnen, Doktor, mit einer Kompagnie Hochländer fegen wir das ganze Land zusammen, das ganze Land, so daß Ohm Paul seinen schäbigen Cylinderhut nicht mehr findet!“

Die Reiter befanden sich jetzt dicht neben dem Wagen.

„Wo ist der Führer Thom?“ fragte Hapman den Warning.

„Goddam, ich traue dem Kerl nicht, Sir Hapman,“ war die Antwort Warnings; „er ist dem Gesindel nachgeritten, wie er sagt, um zu rekognoszieren; aber der Teufel soll mich hängen, wenn er nicht seine Hand mit im Spiel gehabt, um uns einen Hinterhalt zu legen, denn — ich konnte mich, um nicht von den verdammten Pfeilen durchsiebt zu werden, nur vom Wagen aus verteidigen, er aber ritt draußen hin und her, knallte seine Steinschloßflinte in die Luft und hat meiner Treu nicht einen Pfeil erhalten. Dieses Buren- und Kafferngesindel ist ein Pudding; weil die ersteren ihre Haut nicht gern zu Markte tragen, müssen es diese räuberischen, schwarzen Hunde thun. Da hinten kommt er ja wieder angeritten.“

„Allerdings, Jameson,“ nahm Hapman jetzt das Wort, „die Sache ist mir etwas wunderbar. Auch die Tiere sind unverwundet geblieben. Was haltet Ihr davon?“

„Das Gesindel zielt niemals auf die Zugtiere, sie können keine verwundeten Tiere gebrauchen. Aber wir werden scharf aufpassen, ohne etwas merken lassen zu dürfen, bis wir ihn ertappen. Dann selbstverständlich an den nächsten Baum oder, so keiner vorhanden, niedergeschossen,“ erwiderte Jameson.

„Ich weiß nicht,“ sagte Lady Hapman, „ich mag es nicht glauben. Der junge Bur macht einen so offenen Eindruck, ich möchte ihn keines Verrates für fähig halten.“

„Man soll keinem Menschen auf sein bloßes Gesicht hin vertrauen, Hetty. Gerade Menschen, die so offen erscheinen, sind oftmals die listigsten Kreaturen. Ich denke, Doktor, Vorsicht ist besser zu früh als zu spät, und dieser Kampf hier, den unser tapferer Warning bestanden, ist eine goldene Warnung,“ erwiderte Sir Hapman.

Pit Thom war jetzt auf Rufweite wieder nahegekommen, und Dr. Jameson rief ihm zu:

„He, Thom, wie viel von den Burschen liegen da im Gras verreckt — wißt Ihr das?“

„Ja, Sir, ich zählte bis jetzt 14 Stück, aber es müssen mehr sein, sie werden dieselben mitgeschleppt haben.“

„Wir wollen weiter, Thom!“ rief jetzt Hapman.

„Ja, Sir, ich komme, und so Gott will, gelangen wir bald zur Mission. Denn diesen Halunken trau' ich nicht weiter, als ich sie seh', und im Gras kämpft es sich schlecht — he, Zwartboys, trekt an!“

Unter lautem Geschrei und dem Knallen der langen Ochsenpeitsche setzten sich die Wagen wieder in Bewegung, und bald war der Zug der Diamantenjäger den Blicken eines spähenden Kaffers entschwunden, welcher aus dem Gebüsch wie eine Schlange auf dem Boden kroch und mit glühenden, haßerfüllten Augen den Wagen nachsah. Dann verschwand auch er wieder in dem Grasdickicht, und nichts verriet mehr, daß hier vor kurzem eine so lebhaft bewegte Scene sich abgespielt hatte.

II.

An dem Rande des Grasfeldes, durch das der Zug des Dr. Jameson seinen Weg suchte, lag auf einer kleinen Anhöhe die Missionsstation. In der Vertiefung, welche neben dem Hügel sich hinzog, und die das Bett des zur jetzigen Jahreszeit trockenen Vaal-Flusses enthielt, stand ein Kafferndorf. Von peinlicher Sauberkeit glänzte das schmucke, weiße Missionshäuschen, eine breite Veranda umzog dasselbe, und geschmackvoll angelegte Blumenbeete prangten trotz der heißen Jahreszeit in herrlicher Blüte. Auf der Veranda saßen jetzt gegen den späten Nachmittag der deutsche Missionar Halden, seine Frau und sein Missionsgehilfe und einziger Sohn Otto, außerdem ein zum Besuch anwesender alter Bur, Namens Jakobs. Dieser war es gewesen, der auf seiner Farm im Jahre 1867 die ersten Diamanten gefunden und das Diamantfieber heraufbeschworen hatte. Betrügerische Engländer hatten ihm damals die ersten gefundenen Steine für gute Worte als Glaskiesel abgeschwätzt, und fast wäre der gutgläubige und offene Mann um sein bischen Hab und Gut betrogen worden, wenn ihn nicht der damals in dieser Gegend sich niederlassende Missionar Halden durch Rat und That geschützt und ihm seinen Besitz gesichert hätte. So kam es denn, daß Jakobs durch Halden ein wohlhabender Mann geworden, und seine Dankbarkeit gegen Halden äußerte er in jeder Weise. Aber den Engländern gegenüber war seine bis dahin friedfertige Seele von tödlichem Haß erfüllt. Zu schlecht und zu gemein hatte ihm deren Habgier mitgespielt. Seit einigen Tagen war er nun wieder bei Halden zu Besuch und war diesem und seiner Frau ein stets gern gesehener Gast. Missionar Halden, ein Ostpreuße von Geburt, war in der berliner Mission ausgebildet, und sein Vorgesetzter, der damalige Missionsdirektor Wangemann, lobte ihn als den eifrigsten Sendling seiner Anstalt. Von freimütigem Geiste und reiner Herzensgüte getrieben, hatte er sich seit ungefähr dreißig Jahren in diese ferne Lage mit seiner Frau begeben. Meilenweit ohne jede fremde Hilfe, hatte er seinerzeit dagestanden, mühsam aus den fernen Mosibbergen das Holz für sein Haus sich mit Hilfe einiger Schwarzen geholt. Alles mußte er selbst sein, Maurer und Zimmermann, Baumeister und Ackerbauer, Schuster, Schneider, Schmied und Lehrer, denn die Griqualeute kamen zu dem weißen Mann und staunten sein Haus an, seine Gebräuche, seine Geräte und wollten es begreifen lernen, und da verkündete er ihnen, weshalb er zu ihnen gekommen, und hatte die große Freude, daß aus den räuberischen, heidnischen Griqualeuten ackerbauende, christliche Männer wurden. Er konnte mit gerechtem Stolze sagen: „Sieh, meine Liebe ist mächtig gewesen, denn was Du hier siehst, hat das gute Wort geschaffen ohne Befehl.“ Es war ein prächtiger Mann, dieser Halden, eine echte, deutsche Reckengestalt. Der etwas durchgraute, starke, blonde Vollbart umrahmte ein tief gebräuntes, energisches Gesicht, aus welchem ein Paar herrlicher blauer Augen hinein in die Welt schauten. „Was wäre Afrika ohne uns Deutsche!“ das war sein Lieblingsthema, und die ihm zuhörenden Buren nickten bedächtig bejahend mit den Köpfen und fühlten sich als ebenso echte Deutsche, wie Missionar Halden. Auch heute war dieses Gesprächsthema wieder von ihm angeregt, und Jakobs sagte, ihm erwidernd:

„Sieh einmal, Halden, da behaupten diese Engländer stets, uns stammverwandt zu sein. Dunnerkopje, das ist Heuchelei, denn so viel hab' ich doch auch Verstand in meinem Burenschädel, daß ich gelernt hab', daß die Angelsachsen, unsere ehemaligen Stammesgenossen, von den Dänen allesamt totgeschlagen sind. Ein guter Holländer ist nicht mit ihnen stammverwandt. Mich haben sie genug geschröpft, und wenn's nach mir ginge, dann würde bald der letzte von ihnen in Kapstadt landen. Gutes planen sie doch nicht. Dunnerkopje, das ist wahr, und der faule Frieden von 1881 wird je eher je lieber eines Tages zu Ende sein.“

„Nun, nun, lieber Jakobs, rege Dich nicht auf! Es hat alles seine Licht- und Schattenseiten. Kann Dir leider nicht ganz unrecht geben, aber so lange sie uns in Ruhe lassen, mögen wir sie auch nicht beleidigen. Das kommt uns nicht zu. Sieh einmal, man erntet beim Feinde stets am besten, wenn man ihm wohlthut. Diese Schwarzen da unten, wie haben sie mich gehaßt im Anfang, wie oft tönten mir ihre Kriegstrommeln in das Abendgebet hinein! Mehr denn einmal war ihnen mein Leben verwirkt. Hätte ich die Waffen ergriffen gegen sie, wir beide würden heute hier nicht sitzen. So aber trat ich ihnen unbewaffnet entgegen, und sie schämten sich ihrer Feigheit, den einzelnen Mann, welcher friedfertig dastand, niederzumetzeln. So wurden wir schließlich Blutsfreunde, und wehe dem, welcher mich heute antasten würde, diese Kriegstrommeln würden heute für mich lauter gellen, denn einst gegen mich. Und Du bist in Deinem Jakobsdaal nicht so sicher, wie ich hier.“

„Magst ja in Deiner Weise recht haben, lieber Halden, aber diese Wilden sind auch nicht solche Bestien, wie diese Engländer. Haha“ — laut lachte er auf — „Dunnerkopje, ich hab' als alter Bur nichts mit ihnen gemeinsam. Wären wir nicht die starken, bewaffneten Buren, der britische Löwe hätte uns längst mit seinen Klauen zerfetzt, und statt auf unserer selbsterworbenen, freien Scholle zu sitzen, müßten wir den englischen Geldbeutel mit dem füllen, was wir erarbeiten. Dunnerkopje, das Blut steigt mir in den Kopf, wenn ich daran denke. Holla, sieh einmal da“ — er streckte die Hand nach dem Rande des Grasfeldes hin — „da kommt Besuch, und zwar eine ganze Gesellschaft! Will hoffen, es ist kein englisches Gesindel!“

Die Anwesenden standen auf und blickten nach der angedeuteten Richtung hin und sahen, daß daselbst zwei Ochsenwagen und acht bis zehn Berittene sich nahten. Auch im Dorfe unten mußten die Ankommenden entdeckt sein, denn unter lautem Geschrei liefen die Schwarzen zusammen und ließen eine hölzerne Trommel erschallen.

„Zieh' die Fahne hoch, Otto, damit sie sehen, daß wir sie entdeckt haben!“ rief Halden seinem Sohne zu.

„Hoch die Burenflagge, myn Jong!“ rief Jakobs, „damit diese Fremden unsere Farbe sehen. Möglich, daß sie dann, wenn es Engländer sind, sie uns ungeschoren lassen.“

Otto ging fort, und wenige Augenblicke später entfaltete sich auf hoher Fahnenstange die Transvaalflagge und zeigte den Ankommenden ihre Farben. Es war dem Missionar und dem Buren Jakobs fast einen Augenblick so, als stockten die Fremden und berieten sich. Dann aber löste sich ein einzelner Reiter aus dem Haufen und kam in gestrecktem Galopp zu der Anhöhe. Wie er näher und kam, rief Jakobs aus:

„Dunnerkopje, Tantje und Nietje, das ist Pit Thom! Pit Thom, der Farmer von Danielsknit. Vor sechs Wochen kam er bei mir durch, er reiste nach Colesberg. Was bringt er mit sich?“

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beabsichtigen, an dem am 10. Juni d. Js. in **Rodenkirchen** stattfindenden **Bundeskriegerfeste** Teil zu nehmen, wollen ihre Namen in die im Vereinslokal (Marktballe) ausliegende Liste gefl. bis **einschließlich den 26. April d. Js.** eintragen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020 Mk.	39 Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	157,830 „	25 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	229,759 „	88 „
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090 „	76 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,450,491 „	69 „

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ **50,000** und steigert sich in 2ter auf ℳ **55,000**, 3ter ℳ **60,000**, 4ter ℳ **65,000**, 5ter ℳ **70,000**, 6ter ℳ **75,000**, in 7ter aber auf event. ℳ **500,000**, spec. ℳ **300,000**, **200,000** etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst in** Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus **seit einer langen Reihe von Jahren** überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Friedrichshaller

— Seit 1843 —

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken ꝛc.

C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verk. großer Bauplatz an der Sonnenstraße. Näheres Lindenstr. 21.

Empfehle ff. ger. **Rundschnitt-Schinken**, ff. gep. **Rollschinken** von 7 Pfd. an, vollfleischige Ware.

Fr. Kohl, Ziegelhofstraße 80.

Altes, gut eingeführtes **bremer Grosso-Haus** übernimmt den kommissionsweisen Verkauf von

Butter.

Vorzügliche Lagerräume, eigene Gespanne. Ia Referenzen. Offerten u. **L. 9313** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülfer, Bremen.**

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Hankhausen. Auf meinem Lande liegt **Gift** für Hühner.

Joh. Schuhmacher.

Ein gut erhaltenes fast neues Damenrad zu verkaufen. Lindenallee 30 oben.

Feinster deutscher Kognak,

Fl. 2 Mk. 70 Pfg.,

ist jetzt sehr zu empfehlen.

Echter ganz alter Portwein,

Fl. 2 Mk.

Weinhandlung

Ernst Hoyer.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**

Prospekte gratis u. franco.

Garnierte Hüte

in großer schöner Auswahl,

Glacéehandschuhe,

Korsetts, Schürzen, Damenwäsche, weiße Röcke,

Zwischenröcke

in großartig schöner Auswahl!

Sonnen- u. Regenschirme!

Vorhemden, Kragen, Shlipse.

Georg Freese,

Langestraße 62.

Wahnbeck.

Brennabor-Fahrräder

empfiehlt **F. Bruns.**

NB. Gebrauchte, gut erh. **Fahrräder** zu billigen Preisen.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachmittags 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Kochherde

in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen. **Alte emaillierte u. gußeiserne Herde** sind billig abzugeben.

H. Otto,

Nelkenstraße.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Reform, Berlin 14.**

Einjährigen-Examen

u. **höhere Schulprüf.** rasch und sicher. I. letzten Jahr. bestand. 23 Schül. d. Prüf. Prospekte. — **Buurmans Institut, Bremen.**

Obstbäume,

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen 2c.

Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,

Edewecht.

Fußmatten u. Vorleger in großer Auswahl.

Meyer am Markt.

Streichfertige

Oelfarben,

alle trockenen Farben,

gekochtes Leinöl,

Terpentinöl,

Siccatif

alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**

in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,

Staustraße 14.

Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰, Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. **Heinrich Eilers.**

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen

u. sämtl. **Zubehör.**

Schapirographen,

Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.

Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Neo-Cyclostyle,

bester Vervielfältiger.

Für die Bausaison!

In **Delmenhorst** sind an der **neuen Straße**, die **zu den bremer Linoleumwerken führt** (verlängerte **Louisenstr.**), sehr schöne und tiefe Bauplätze, auch Eckplätze, sowohl für Geschäfts- wie für Privathäuser, **preiswert** abzugeben. Die Straße im Mittelpunkt der Stadt, nahe dem Bahnhof, den Hotels und der Post, ist bereits mit einigen Wohnhäusern bebaut, hat vollständige Gasbeleuchtung, keine störende Nachbarschaft und guten Verkehr. Nähere Auskunf bei den **bremer Linoleumwerken Delmenhorst in Delmenhorst** u. **Rechtsanwalt** Dr. **Meiners in Delmenhorst,** Langestraße 41; in **Bremen** b. Dr. **Meiners,** Obernstr. 551

Ein fast neues **Fahrrad** zu verkaufen. Ofenerstraße 10.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!

Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

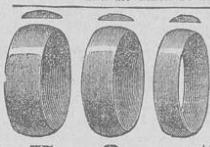
75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.



Massiv goldene Trauringe

mit Reichsstempel von **4** bis **30** Mk.,

— **Freundschaftsringe** —

in unerreichter Auswahl,

Konfirmations-Geschenke

in großer Auswahl:

Uhren, Ketten, Ringe, Kolliers, Broschen, Tuchnadeln, Knöpfe usw. ganz billig bis hochfein

empfiehlt

G. D. Wempe,

Juwelier,

Langestr. 35. Langestr. 35.

Kaisers Kaffeegeschäft

Oldenburg i. Gr., **Langestr. 61, Heiligengeiststr. 9,**

empfiehlt seine **bekannt guten Kaffees**, welche direkt von den Produktionsländern bezogen, in eigener Rösterei nach bewährtem Verfahren geröstet und in meinen sämtlichen Filialen ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben werden.

Guter Haushaltungskaffee, geröstet per Pfd. **0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10** Mk.

Bessere u. hochfeine Mischungen, geröstet pr. Pfd. **1.20, 1.30, 1.40, 1.60** bis **2.10** Mk.

Feinste Kaffee-Essenz, in Knopfdosen . . . . . **20** Pfg. in Tassen, Gläsern, Bechern **25** Pfg., lose **15** Pfg. pro ¼ Pfd.

NB. Da häufig Klagen über Verwechselungen vorkommen, mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß meine Kaffees in Oldenburg nur

Langestraße 61,

Heiligengeiststraße 9,

zu haben sind.

Um mit der kommenden Saison flott ins Geschäft zu kommen, wird von einem

natürlichen Mineralbrunnen I. Ranges

ein tüchtiger, respektabler

Platz-Vertreter

zur energischen Bearbeitung

von **Oldenburg** u. Umgebung gesucht. Nur erste Firmen wollen sich melden. Wagen und Pferd erwünscht. Offerten sub **„Brunnen"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rhein.**

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur **solide**, im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Bruteier v. m. hochf. präm. **schw. Minorka u. wfz. Italiener,** Stück **30** ₰. **Stöver,** Haareneschstr. 47.

Briefmark.-Sammlung,

sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen

A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf, Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Luterbach

b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Gesucht ein kleiner (Scheffelsaat)

Bauplatz,

Nähe Klävemannsstift (Nadorst. Land) am liebsten Scheideweg. Offerten unter **S. 252** an die Expedition d. Bl.

Hude. Habe eine an bester Lage belegene

Besitzung

gute Gebäude mit 15 ha sehr ertragreichen Moor- und Marschländereien umständehalber noch zum 1. Mai d. J. zu verheuern. Liebhaber wollen sich baldmöglichst melden

G. Haverkamp, Aukt.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl, Fußbodenöl mit u. ohne Farbe, **Strohhutlack** in allen Farben, **Fußbodenlack** mit u. ohne Farbe, **Brunolein, Beizen, Politurlacke, Lacke** in allen Sorten

empfiehlt

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Marthalle,

Spezialgeschäft in **Farben, Lacken u. Malerartikeln.**

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:

Müllers preisgekrönte Leder-Appretur, Excelsior-Fett-Lasur, Perless-Gloss (für Corin-Stiefel) Liparin (Ersatz für Wichse), Strandschuh-Lack, Strandschuh-Crême, Kidleder-Crême, Chevreaux-Glanz, Geschirr-Glanz, Schwarz-Leder-Lack, Leder-Cement, Maschinen-Oel,

Vorzügliche Glanzwichse.

Fix wie der Blitz,

bäckt man mit

Liebigs Backpulver

seit länger als einem

¼ Jahrhundert.

!Ueberall käuflich!

Meine & Liebig,

Hannover.

Wiefelstede.

Empfehle eine große Partie allerbesten

Klee- und Grassamen

und mache noch darauf aufmerksam, daß ich keinen **amerikanischen**

Rotklee

auf Lager habe. Ich führe nur feinsten

deutschen Rotklee.

Ein Posten

Kartoffeldünger,

auch gut unter Hafer, gebe billig ab.

Thomasmehl, Kainit u. Guano

stets auf Lager.

W. Weser Ww.

Kleinbornhorst. Zu verk. e. großes **Bullenkalb. J. Lükens.**

Landesbibliothek Oldenburg

Vieh- u. Mobilien-Verkauf.

Edewecht. Erbteilungshalber soll der bewegliche Nachlaß der kürzlich verstorbenen Witwe des Hausmanns **F. G. Schröder** zu Osterscheps am

Sonnabend, den 21. April d. Js.,

mittags präz. 12 Uhr anf.

in und beim Schröderschen Wohnhause öffentlich meistbietend auf Zahlungsverkauft werden, nämlich:

1 gutes Arbeitspferd, 15 J. alt, frommer Einspänner,
3 tiedige Kühe, welche bald kalben,
1 Milchkuh,
1 Quene,
3 einjährige Rinder,
2 Schweine mit Ferkeln,
1 trächt. Ziege,
30 Hühner,
1 Ackerwagen mit eis. Achsen, 1 do. mit hölz. Achsen, Wagenaufzeuge, 1 Wagenstuhl, 2 Pflüge mit Wägel, 2 Eggen, 1 Rüschschlitten, 1 Holzschlitten, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Schneidelade mit 2 Messern, 1 Jauchepumpe, Häcksel- und Mehlkisten, Wagendielen, 1 kompl. Pferdegeschirr, Pflugketten, Koppelketten, Kuhketten, 1 Staubmühle, Futtereimer, 1 Koyerkarre, 1 Borfkarre, Beile, Bindebäume, 1 Hobelbank, 1 eis. Futterkessel (230 Ltr. haltend), Forken, Spaten, Schüppen, Flegel, Schaufeln, Heu- und Mistforken, Fässer, Säcke, Körbe,

ferner: 4 kompl. Betten, 1 Bettstelle, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 12 Stühle, 1 Kommode, 1 Sofaspiegel, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Komtorschrank, 1 Serviertisch, 1 Koffer, 1 4thür. eich. Kleiderschrank (antik), 1 4thür. Küchenschrank, 1 Waschtisch, 6 geschn. Stühle, mehrere sonstige Tische und Stühle, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, Hängelampe, Töpfe, Pfannen, Theekessel, Trinkkessel, Milcheimer, Milchlüsen, Milchsetten, 3 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne, Wärmflaschen, zinn. Bierkannen, zinn. Kummen, zinn. Teller, zinn. Löffel, 1 Sparherd, 1 großer kupf. Kessel, Porzellansachen, 1 kompl. Eßservice, 1 kompl. Kaffeeservice, Messer, Gabeln, 1 messf. Mörser, sowie mehrere hier nicht namhaft gemachte acker- und hausgerätliche Sachen, wie solche in einem kompl. Haushalt sich vorfinden;

sodann: **39 Sch.-S. gr. Roggen,** Quantität Kartoffeln, Runkelrüben, Torf, Heu, Stroh, Dünger,
4 Seiten Speck und sonstige Eßwaren, 1 Quantität tann. Dielen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß möglichst pünktlich begonnen werden soll.

Meinrenken.

Wiefelstede. Die Witwe des weil. Köters **Gerd Kuck** zu Gristede läßt am

Freitag, den 20. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr aufgd.,

in und bei ihrem Hause:

1 kräft. Arbeitspferd,
1 milchgeb. Kuh,
1 nahe am Kalben stehende Quene,
1 einjähr. Rind,
1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 eis. Pflüge, 1 Egge, 1 Schweinekasten, 1 Jauchepumpe, 1 Jaucheimer, 1 Wagenkette, Reepe, 1 Pferdegeschirr, 1 Pferdedecke, 1 neuen Torfspaten, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Pult, 3 Tische, 1 Dtzd. Stühle, 1 Spiegel und verschiedene sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräte,

ferner: **70 Eichen auf dem Stamm,** passend zu Bau- und Wagenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Auch soll alsdann der **Kamp** bei Logemanns Hause auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

Eiting, Auktionator.

Bloh.

Alle die sich für Gründung einer **Eierverkaufsgenossenschaft** interessieren, werden zu einer Versammlung bei Brunken in Bloh am Sonnabend den 14. April abends 6 Uhr eingeladen.

Wer leiht e. soliden Handwerker z. Vergrößerung d. Geschäfts 600 M. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Off. unter **G. D.** postl. Oldenburg erb.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu **sehr billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-

Uhren

von M. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

Reelle 3jähr. Garantie.

Reparaturen

werden gut und **äußerst billig** ausgeführt. **Reinigen** einer Taschenuhr **1** M., dito **neue Feder** einsetzen **1** M. und **1** M. **50** ₰, **gründliche Reparatur** unter Garantie **2** M. bis **2,50** M., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls **billig u. gut. Uhrglas 25** ₰.

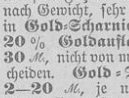
Uhrketten

in besonders **großer Auswahl** der neuesten Façons in **massiv Gold,** je nach Gewicht, sehr billig. Spezialität in **Gold-Scharnierketten,** garantiert **20 % Goldauflage,** von **12** bis **30** M., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. **Gold-Doubleketten** von **2—20** M., je nach Qualität und Goldauflage, ferner **Nickel- u. Fantasieketten** aller Art, sowie **Medaillons** u. **Kompasse** 2c. in reicher Auswahl. Anfertigung von **Haar-Uhrketten** mit **Goldbeschlägen.**

Diedr. Sündermann,

Langestraße 65.

Echte Schmucksachen



als: **Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln** 2c. in Gold, Silber und Double, **sehr billig. Fantasie-Schmucks** aller Art von **50** ₰ an.

Echte

Stein-Schmucks

in **Granat, Caprubin, Amethyst** und **Korallen** in großer Auswahl.

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen **Freundschaftsringen** von **2** M. an, sowie **echt goldene**

Trauringe

gesetzlich gestempelt, in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum **höchsten Wert** in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,

Langestr. 65

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Brinksitzer **Friedrich Geerken** zu **Schmede** läßt seine daselbst, nahe bei Hatten, belegene

Besitzung,

Gebäude und 12 Hektar Garten- und Ackerland, Weiden, Heuland und Nadelholz, nochmals am

Freitag, den 20. April,

nachmittags 6 Uhr,

in Deikes Wirtshause zu Minderloh zum Verkauf aufsetzen, wozu Liebhaber einladet

G. Haverkamp, Aukt.

Osternburg. Der Magazin-Arbeiter Joh. Ripken hiers. beabsichtigt sterbefallshalber am Sonnabend, d. 14. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung, Cloppenburgerstraße 59 hiers.

1 Sofa, 1 zweith. Kleiderschrank, 9 Stühle, 3 Tische, 2 zweischl. Bettstellen, 1 vollst. Bett, 2 Tellerborten, 2 Spiegel, 1 Torfkasten, 2 Lampen, 1 Blumentisch sowie sämtliche vorhandenen Haus-, Küchen- und Gartengeräte

öffentl. meistbietend m. Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind fast neu und sehr gut erhalten.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer.

Gardinenaufsteckbleche, sehr prkt., St. 10 ₰, empf. **Meyer am Markt.**

Verkauf von Kolonaten

am Hunte-Ems-Kanal in Nord- und Südmoslesfehn, Gemeinde Eversten-Wardenburg.

Im Auftrage der Firma **Gebr. Meyer & Co.** in **Oldenburg** habe ich unter der Hand zu verkaufen:

A. In der Gemeinde Wardenburg, Südmoslesfehn:

1. Kolonat Nr. 1, am Hunte-Ems-Kanal und Hundmühler Querkanal belegen, groß 2 ha 55 ar 60 qm, davon etwa ½ kultiviert.
2. Kolonat Nr. 7, do., mit 2 Wohnhäusern, groß 5 ha 70 ar 96 qm, davon 62 ar kultiviert.
3. Kolnat Nr. 9, do., mit Arbeiterwohnung, groß 5 ha 74 ar 3 qm, davon 44 ar kultiviert.
4. Kolonat Nr. 11, do., mit Wohnhaus, groß 5 ha 44 ar 14 qm, davon 54 ar kultiviert.
5. Kolonat Nr. 13, do., mit größeren Gebäulichkeiten, die leicht zu Wohnungszwecken eingerichten sind, groß 5 ha 65 ar 36 qm.
6. Kolonat Nr. 15, do., mit Wohnhaus, groß 5 ha 60 ar 98 qm, davon 40 ar kultiviert.

Sämtliche Kolonate sind gut entwässert und begrüppt, haben doppelte große Torfhackfelder nach dem Kanal und der Hinterwieke und sind an der Kanalseite mit hübschen Anpflanzungen versehen.

B. In der Gemeinde Eversten, Nordmoslesfehn:

1. Kolonat Nr. 42, am Hunte-Ems-Kanal, groß 6 ha 16 ar 58 qm.
2. Kolonat Nr. 48, do., groß 2 ha 56 ar 50 qm.
3. Eckkolonat Nr. 50, do., am Wege nach Ohlerfelde, groß 2 ha 52 ar 75 qm.
4. Eckkolonat Nr. 52, do., am Wege nach Ohlerfelde, groß 2 ha 60 ar 25 qm.
5. Kolonat Nr. 54, do., groß 2 ha 56 ar 50 qm.
6. Kolonat Nr. 56, do., groß 2 ha 56 ar 50 qm.

Sämtliche Kolonate sind gut entwässert und begrüppt.

Auf allen Kolonaten ruht ein jährlicher an die Staatskasse zu zahlender Kanon von 6 Mk. pro Hektar.

Der Antritt kann teils sofort, teils zum 1. November d. Js. erfolgen. Anzahlung nach Vereinbarung.

B. Schwarting,

Eversten.

Die zur **Konkursmasse** des Kaufmanns **Ludw. Böwer** gehörigen **Mobilien** sollen am

Sonnabend, den 21. April d. Js.,

morgens 9 Uhr anf.,

im Hause **Markt Nr. 20** (Inh. jetzt C. Hennecke) öffentlich meistbietend verkauft werden, als namentlich:

1 große Reole, 2 Tresen, 6 Tische, 1 Küchenschrank, 25 Stühle, 1 Treppenstuhl, mehrere Waschtische, 1 Kleiderschrank, 1 Schänkschrank, 1 Filtrirfaß, 1 gr. Kaffeebrenner, 1 große Kaffeemühle, 1 Küchenschrank, 2 gepolsterte Bänke, 1 Wanduhr, 1 Kopierpresse, 3 Waagen, 1 gr. Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Streichleiter, mehrere Garderoben, 3 Bettstellen, 3 Betten, 1 Spiegel, mehrere Lampen, Petroleumkochmaschine und diverses anderes Haus- und Küchengerät.

J. H. Schulte, Auktionator.

Rastede. Der Schmiedemeister **G. Frers** an der Knoopstraße, nahe dem Bahnhofe, beabsichtigt, wegen Neubaues sein

Wohnhaus,

56 Fuß lang und 35 Fuß weit, zum Abbruch zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich am **nächsten Sonnabend, den 14. April c., nachm. 4 Uhr,** einfinden zur Abgabe von Geboten.

C. Hagendorff.

Rastede. Zu verkaufen einige 6 Wochen alte **Ferkel,** gute Rasse.

W. Denker.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Eine in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt belegene **Grundbesitzung,** bestehend aus dem zu 2 Wohnungen nach ländlicher Art eingerichteten Hause, Stall und ca. 4 Scheffelsaat großem Garten, habe mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter der Hand zu billigem Preise zu verkaufen. **Wilh. Müller,** Rchstlkr., Kl. Kirchenstr. 9.

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am **19. April d. Js.** bei **J. Finkes** Wohnhause zu **Deepenforth** stattfindenden **Vergantung** kommen noch

1 tiedige Quene,
8 Hühner und 1 Hahn,
1 Haushund und
200 Richelpfähle

mit zum Verkauf.

J. H. Hinrichs.

Tweelbäke. Zu verkaufen 6000 Pfund gutes **Dreschheu.**

D. Wiechmann, Schulweg.

„Patria"-Luxusrenner, krankheitsh. billig abzug., vor 4 Wochen 275 M. gek. Offerten unter **P. 22** postl. Oldenburg erb.

Stollwerckb.-Samml. zu kauf. ges. Off. unt. **S. 257** bef. d. Exp. d. Bl.

Nadorst. Sonnabend Nachmittag 6 Uhr frisches **Schweinefleisch.**

G. Theilmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Schuhwaren-Handlung von Martin Gunckel,

1. Ehnernstr. 30,

empfiehlt ihr reichsortiertes

Schuhwaren-Lager

zu den **niedrigsten Preisen.**

Donnerschwee.

Für die diesjährige **Deckzeit** empfehle den Herren Pferdezüchtern den schwarzen

Hengst „Zweifler"

zum Decken. Deckgeld, wenn trächtig 25 M., güst 10 M.

NB. Der Hengst ist für beide Bezirke angekört.

Herm. Hespe.

Wohnungen.

Sof. od. später fdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

Zu vermieten an eine einzelne Person ein Zimmer mit Kochgelegenheit u. Bodenraum, möbl. oder unmöbl. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. zum 1. Mai eine kleine **Oberwohnung,** am liebsten an eine einz. Person. 1. Ehnernstr. 33.

Zu verm. abschließb. **Oberw.,** gr Stube, Kammer, Küche, in m. Villa Ofener Chaussee 21.

Oppermann, Oberförster z. D.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Ofenerstraße 10.

Gesucht sofort ein großer kühler Lagerraum oder Keller. Offerten unter **S. 258** befördert die Exped. d. Bl.

Ich habe noch eine **Wohnung,** ½ Stunde von Oldenburg entfernt, zum 1. Mai zu vermieten. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

B. Schwarting, Eversten.

Der Laden

Langestraße Nr. 87 hierselbst ist mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Die in dem Laden befindliche Ladeneinrichtung soll sofort billig verkauft werden.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Ruhstrat.

Zu vermieten eine **Oberwohnung.**

Donnerschweer Ch. 60.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Okt. 1900, ein **junger Mann** mit guter Handschrift zu schriftlichen Arbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten.

Norderney. Gebrüder v. d. Wall, Fleischhandlung.

Gesucht ein ordentliches **Mädchen** gegen guten Lohn. Gottorpstr. 19.

Hude. Suche auf sofort oder zu Ostern einen **Gehilfen.**

G. Büsing, Sattler u. Tapezier.

Reisender

gesucht.

Carl Wenzel, Seifenfabrik.

Bloherfelde b. Oldenburg. Ges. auf sof. ein **Geselle. F. Kleen,** Stellm.

Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen** für einige Stunden nachmittags.

Kapt. Röben, Lambertistr. 3.

Tüchtige

Stukateure

für Kirchenarbeit für dauernde Arbeit sofort gesucht. Lohn nach Leistung, 0,60—0,65 M. pr. Stunde.

Schriftliche Anmeldungen an **Spezial-Geschäft für Beton- und Monierbau**

Franz Schlüter,

Dortmund.

Gesucht ein militärfreier, tüchtiger Kommis für kleine Touren, Komptoir u. Laden der Kolonialwaren-Branche. Offerten u. **S. 253** Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai d. J. oder später für einen besseren landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend ein **junges Mädchen.**

Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Zwischenahn. Zum 1. Mai d. J. habe noch **2 Heuerstellen** mit oder ohne Land zu verheuern.

J. H. Hinrichs.

Gesucht ein Mädchen nach der Schulzeit. Ofenerstr. 37.

Ein gutes ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe bis Mai oder eine akkurate tüchtige **Reinmachfrau.**

Achternstraße 24.

Bokel. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** und zu Mai ein **Lehrling. Chr. Bahlenkamp,** Schmiedemeister.

Gesucht zuverlässige

Stuckateure

nach auswärts auf dauernde Innenarbeit.

Zu melden Sonnabend, von 10 bis 2 Uhr, bei Kaufmann **Harms, Haarenstraße 3.**

Zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.

Theod. Koop, Ziegelhofstr. 3.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—17 Jahren, welches kinderlieb ist. Näheres Nadorsterstr. 67 oben.

Stenotypist,

Dame oder Herr, findet sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **S. 249** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Lienen b. Elsfleth. Suche zum 1. Mai d. J. für meine Bäckerei einen **Gesellen. Fr. Beckmann.**

Malergehilfen sucht **Johs. Schrimper,** Katharinenstr. 18.

Auf **sofort** ein **kleiner Knecht. H. Focke,** Donnerschweerstr. 57.

Kleibrock bei Rastede. Gesucht auf gleich oder Mai ein

Karrenmann

gegen hohen Lohn.

H. Dreyer, Ziegelmeister.

Gärtnerlehrling.

In einer größeren Privatgärtnerei in der Nähe Oldenburgs wird per 1. Mai d. J. ev. auch später ein **Lehrling** ges. Off. unter **S. 259** an die Exd. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Wiefelstede. Am 2. Ostertage:

BALL,

wozu freundl. einladet **Hinr. Eilers.**

Donnerschwee.

Zum roten Hause.

Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet

W. Sandbrink.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Am 2. Osterfeiertage:

Großer öffentlich. Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Eversten. Am 2. Ostertage:

Abtanzball.

Anf. 4 Uhr. (Nachher f. Erwachsene.)

Es laden freundlichst ein

Wtw. Labohm. F. Schmidt.

Landesbibliothek Oldenburg

Hotel zum Lindenhof.

Am 1. Ostertage:

Großer Gesellschafts-Abend,

ausgeführt vom Klub „Gemütlichkeit“,
unter Mitwirkung des berühmten Komikers **Boleska**
und des weltbekannten Jongleurs **Jan Salerno.**

Einzig in seiner Art!

Zur Aufführung gelangen auserwählte Stücke, u. a.: „Der Dreibund“ oder „Deutschland, Oesterreich, Italien“.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Charfreitag, den 13. April 1900:

Konzert

des St. Lamberti-Kirchenchors.

Dirigent: Musikdirektor W. Kuhlmann.

Solisten: Sopran: Fräulein **Johanna Dietz**, Frankfurt.
Alt: Fräulein **Marie Betke**, Bremen.
Tenor: Herr **Friedrich Carlén**, Bremen.
Baß: Herr **Adolph Stammer**, Oldenburg.
Orgel: Herr **Hugo Shvarth**, Oldenburg.
Orchester: **Die Kapelle des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.**

Anfang 7¾ Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Programm:

1. **Tantum ergo für Soloquartett, Chor und Orchester von F. Schubert.**
2. **Rezitativ und Arie „Buß' und Reu'“ für Alt mit Orgelbegleitung aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach.**
3. **Cavatine (Sei getreu bis in den Tod) für Tenor mit Orgelbegleitung aus dem „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdi.**
4. **Agnus dei (Lamm Gottes) für Sopran mit Orgelbegleitung von W. A. Mozart.**
5. **Requiem für Chor, vier Solostimmen, Orgel und Orchester von W. A. Mozart.**

Eintrittskarten à 1 ℳ 50 ₰ und Programme mit den Texten zu sämtlichen Chor- und Sologesängen à 10 ₰ sind in der **Stalling**schen Buchhandlung (**Max Schmidt**), Theaterwall 1a, und am Charfreitag Abend im Vestibül der Kirche zu haben.

Für die am **Gründonnerstag**, abends **8** Uhr, stattfindende öffentliche **Generalprobe** unter Mitwirkung sämtlicher Solisten werden Karten à 1 ℳ ebenfalls in der **Stalling**schen Buchhandlung und an der Abendkasse ausgegeben.

Bürgerfelde.
Zur Erholung

Am 2. Ostertage
findet in meinem **neu gemalten und neu dekorierten Saale:**

Grosser
Einweihungs-Ball

statt. — Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hierzu ladet ergebenst ein
G. Mohnkern.

Marine-Verein.

(Mitglied des Flottenvereins.)
Monats-Versammlung.
Sonnabend, den 14. April d. J.,
abends 8½ Uhr
im „Kaiserhof“ hierselbst.

Bürgerfelde.
Zur Erholung

Am 1. Ostertage
findet in meinem **vollständig neu gemalten u. neu dekorierten Saale** ein

grosses Konzert

statt, ausgeführt von der oldenb. Artillerie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr nachm. Entree 10 ₰.
Hierzu ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein
G. Mohnkern.

Tivoli-Theater,
Bremen.

Sonntag, den **15.**, und **Montag**, den **16. April 1900:**

Großartige Eröffnung der Sommer-Saison.

Ganz neu! Ganz neu!
Zum 1. Male!
Mit großer Ausstattung an neuen Dekorationen u. Kostümen.

„Im Himmelhof“,

Ausstattungsoperette in 3 Akten.
Im 2. Akt: Sensationell!
Zum 1. Male in Bremen:

Lebende Ansichtskarten!

1. Fröhliche Weihnachten.
2. Gruß vom Hollerfee.
3. Gruß aus Helgoland.
4. Gruß aus dem bremer Ratskeller.
5. Gruß vom Hofball.
6. Gruß aus der italienischen Nacht.
7. Gruß von der lex Heinze.
8. Gruß von Charleys Tante.
9. Gruß aus Transvaal.
10. Gruß von unserer Marine.
11. Gruß aus dem Tivoli-Theater.
12. Gruß vom Norddeutschen Lloyd.

Anfang 7½ Uhr. Billetts wolle man **rechtzeitig bestellen.**

Im großen Konzertsaale,
von nachm. 4 Uhr an:
Konzert d. berühmten wiener Schrammeln!

Die ganze Osterwoche hindurch:
Im Himmelhof.

Petersfehn. Klub Vorwärts.
Am 2. Ostertage:
BALL im Vereinslokale bei **W. Kayser**,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Bürgerverein Haarenthor.

Am 2. Ostertage:
Ball
in der **Rudelsburg.**
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind gestattet.

Edewecht.

Am 2. Ostertage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Rastede.
Hof von Oldenburg.
Am 2. Ostertage:
Ball.
Tanzabonnement 1 ℳ
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Handwerkerverein Wardenburg.

Versammlung
am **1. Ostertage**, abends 7 Uhr, bei **B. Graß.** **Der Vorstand.**

Wardenburg.
Am 2. Ostertage:
Ball
des Klubs „Frohsinn“
bei **Joh. Lüschen.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Turn-Verein Nadorst.

Am **Charfreitag**, abends 7 Uhr:
Versammlung.
Der Turnrat.

Huntlosen. Am 2. Ostertage:
Ball,
wozu einladet **Joh. Frerichs.**

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am 2. Ostertage:
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Loyerberg. Am 2. Ostertage:
Ball für jedermann,
wozu freundl. einladet **Fr. Bremer.**

Bloherfelde.
Großes Preiskegeln.
Am 1. und 2. Ostertage findet auf meinen beiden neu errichteten Kegelbahnen ein großes Preiskegeln statt. Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung. **D. Huntemann.**

Metjendorf. Am 2. Ostertage:
Ball,
wozu freundl. einladet **J. H. Frölje.**

Am 2. Ostertage:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Am 2. Ostertage:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.
Abends Mockturtle.

Drielaker Hof. Am 2. Ostertage:
Oeffentl. Tanzmusik
(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Hotel zum Lindenhof.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein **G. Märtens.**

Rudelsburg.

Am 1. Osterfeiertage:

Großes Konzert,

ausgeführt von der ganzen Infanterie-Kapelle,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Ehrich.
Anfang 8 Uhr. Entree **30** Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein
Ehrich. Schröder.

M. Dreiser, Osternburg.

Am 2. Ostertage:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

G. Brandes,

Langestr. 41.

Zu Brautausstattungen

empfehle
zu alten, billigen Preisen
in größter Auswahl:

dek. Tafel-Service
„ Kaffee- „
„ Wasch- „
} für 6, 12, 18 Personen, 5 Teile von 2 Mk. an,

sowie Weingläser u. Küchengarnituren.

Einige ältere dek. Tafel- und Kaffeeservice verkaufe bedeutend unter Preis, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Zwischenahner Schützen-Verein.

Die diesjährige
Generalversammlung
findet statt am **16. April d. J.** (2. Ostertag), nachm. **7** Uhr, im Vereinslokale (Bruns' Gasthof, Brockhof).
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Neuenkruge.
Am 2. Ostertage:
Ball,
wozu freundl. einladet **A. H. Bremer.**

Oberlethe.
Zum kühlen Grunde
Am 2. Ostertage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
B. Graß.

Hahn.

Am 2. Ostertage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. J. Pralle.

Hankhausen. Am 2. Ostertage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
Ww. Hillen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg